

Vitamin B17 und die Krebszelle

Quelle: www.neue-krebstherapie.com

Die Krebszelle erhielt ihren Namen, weil sie wie ein Krebs aus dem Tierreich sich in gesunde andere Gewebearten einschneidet und der Tumor wächst ungebremst im Körper. Das macht den Krebs so gefährlich.

Der Krebszelle dient ein spezielles Enzym (Alpha-Glucosidase). Dieses Enzym schneidet wie eine Schere die Zellwände der benachbarten gesunden Zellen auf. Die Krebszelle gibt zu diesem Zweck das Enzym in die Flüssigkeit des Zellzwischenraumes ab. Dort befinden sich auch aufgenommenes Vitamin B17. Knacken jetzt aber die Scheren ganz unbeabsichtigt das bis dahin harmlose Vitamin B17 Molekül, setzt dieses seinen gefährlichen Inhalt frei.

Es entsteht an der Stelle ein Gift, das augenblicklich die Krebszelle abtötet. Da nur Krebszellen über dieses Enzym (Schere) verfügen, findet dieser Vorgang ausschließlich im und am Tumor statt. Auch einzeln verstreute Krebszellen an anderen Stellen des Körpers fallen auf diesen Mechanismus herein. Sie versuchen, an anderer Stelle Fuß zu fassen, indem sie in gesundes Gewebe eindringen. Sie treffen aber ebenfalls auf die Vitaminmoleküle und finden durch Vitamin B17 ihren chemischen Tod.

Dieser Mechanismus ist in zweierlei Hinsicht von elementarer Bedeutung für die Gesundheit. Einmal schützt regelmäßig zugeführtes Vitamin B17 vor der Entstehung von Krebs, indem bereits die Anfänge einer Krebserkrankung beseitigt werden. Dafür ist bereits eine geringere Menge von dem Vitamin ausreichend, wenn die Zufuhr regelmäßig stattfindet (Apfel- und Aprikosenkerne). Andererseits nach dem Ausbruch einer Krebserkrankung sind große Mengen des Vitamins erforderlich, damit der Krebs insgesamt eliminiert werden kann.

Dafür kommt Vitamin B17 in sehr hohen Dosen als Medikament zum Einsatz, als Laetrile. Laetrile greift selektiv die Krebszellen an und beseitigt ausschließlich Tumorzellen im Körper. Es kommt zu keinen Nebenwirkungen wie Haarausfall, Darmstörungen usw. Diese Nebenwirkungen sind bei der schulmedizinischen Chemotherapie Folge der Schädigung gesunder Zellen.

Unter einer Behandlung mit Laetrile schrumpft der Tumor und die Krebszellen verschwinden. Übrig bleibt nur noch das Bindegewebe der ehemaligen Krebsgeschwulst. Auch durch Operation verstreute Krebszellen werden auf diese Weise aus dem Körper entfernt. Metastasen (Töchtergeschwülste) können erst gar nicht entstehen.

Vitamin B17 (Amygdalin - Laetrile)

Viel Sorgfalt wurde darauf verwendet, um Ihnen die Gelegenheit zu geben, sich möglichst schnell und auf die wirksamste Art und Weise über das Thema 'B17 Amygdalin Metabolic Therapy' - 'B17 Amygdalin Nahrungsergänzungs-Therapie' - zu informieren. Wie wir an späterer Stelle noch erläutern werden, gelingt es den Regierungsbehörden als auch dem medizinischen Establishment bislang immer noch, der Öffentlichkeit, also Ihnen, einen Großteil der nachfolgenden Informationen vorzuenthalten.

Auszug aus dem Buch von Phillip Day: "Krebs - warum wir noch sterben, um die Wahrheit zu kennen."

Während der fünfziger Jahre, nach vielen Jahren der Forschung, lokalisierte der engagierte Biochemiker Ernst T. Krebs jr. ein neues Vitamin, das er B17 nummerierte und 'Laetrile' benannte. In den folgenden Jahren wurden Tausenden überzeugt, dass E.T. Krebs jun. schließlich die komplette Heilung für alle Krebsarten gefunden hatte, eine Überzeugung, die heute sogar noch mehr Leute teilen."

Studien von E.T. Krebs jun. zeigten, dass, wenn ein menschlicher Organismus genügende Mengen von Laetrile (oder in seiner natürlichen Form, in hydrocyanischer Säure) einnimmt, diese Substanz **selektiv giftig auf Krebszellen wirkt**.

Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Wirkungsweise: B 17 besteht aus je einem Molekül Hydrogenzyanid (Blausäure) und Benzaldehyd (ein Schmerzmittel) sowie zwei Molekülen Glucose. Obwohl es aus zwei starken Giften zusammengesetzt ist (Hydrogenzyanid und Benzaldehyd), die durchaus eine tödliche Wirkung haben können, **ist deren Kombination innerhalb des B 17-Moleküls stabil, chemisch inaktiv und ungiftig.**

Man fand heraus, dass diese Verbindung nur durch das Enzym Beta-Glucosidase aufgeschlossen werden kann. Beta-Glucosidase ist zwar im ganzen Körper vorhanden, aber an Stellen, an denen sich Krebszellen gebildet haben, ist es in riesigen Mengen vorzufinden. Genau an diesen Stellen spaltet das Enzym das B 17-Molekül! Die beiden freigesetzten Giftstoffe (Hydrogenzyanid und Benzaldehyd) verbinden sich synergetisch und bilden ein Supergift, welches um ein Vielfaches stärker ist als beide Substanzen im isolierten Zustand. Dank der selektiven Toxizität des B 17-Moleküls findet die Krebszelle ihren chemischen Tod.

Das Enzym Rhodanese übernimmt hierbei eine Kontrollfunktion. Es kommt im Körper nur in geringerem Maß vor, allerdings mit einer Besonderheit: Es ist zwar im ganzen Körper anzutreffen, nicht aber an krebsbildenden, bzw. krebsbefallenen Stellen! Wenn B 17 mit gesunden Zellen in Berührung kommt, entgiftet Rhodanese das Zyanid (aus der Blausäure) und oxidiert die Benzaldehyd-Gruppe, was natürlich bedeutet, dass das B 17 mit haarscharfer Präzision nur an krebsbefallenen Stellen zum Einsatz kommt und nicht an gesundem Gewebe.

Die beiden Nebenprodukte, die durch die Reaktion mit Rhodanese entstehen, nämlich Thiocyanat und Benzoesäure, begünstigen die Anreicherung gesunder Zellen mit Nährstoffen. Zu große Mengen dieser Nebenprodukte scheidet der Körper mit dem Urin aus. Wo die Chemotherapie einem Totschlaghammer gleich den ganzen Körper angreift und das ohnehin geschwächte Immunsystem weiter schwächt, wandert B 17 einem Polizisten gleich durch unseren Körper und macht nur die Krebszellen unschädlich, während das Immunsystem hingegen unterstützt wird.

Quellen: vor allem bittere Aprikosenkerne (wilde Aprikosen), Aprikosenkernpulver, aber auch Kirsch-, Nektarinen-, Pfirsich-, Pflaumen- und Apfelkerne.

"Ernst T. Krebs beobachtete, dass Naturvölker, die beträchtliche Mengen der Cyanwasserstoffsäure zu sich nahmen, keine schädlichen Nebenwirkungen erfuhren. Im Gegenteil, ihr Leben zeichnete sich durch hervorragende Gesundheit und extreme Langlebigkeit aus." Auch die Forschung von Phillip Day zeigt, dass Menschen mit Krebs in großen Mengen Aprikosenkerne zu sich nehmen sollten. Phillip Day schlägt **40-50 Stück pro Tag** vor, jedoch sollte der Verzehr schrittweise auf diese Menge gesteigert werden. Menschen, die frei von Krebs sind und ihm vorbeugen möchten, sollten **8-10 Stück pro Tag** zu sich nehmen.

Für Krebspatienten ist es wichtig, täglich **Papaya und Ananas** zu essen, da die natürlichen Enzyme die Schutzschicht der Krebszellen entfernen, so dass das B17 arbeiten kann. Ebenfalls wichtig, um den Nutzen von B17 zu verbessern, sind **Vitamin A und E**.

Selbst in angesehenen Publikationen wird immer wieder die Behauptung aufgestellt, **Amygdalin enthalte Blausäure und selbst Doktoren und Fachärzte übernehmen diese Falschaussage**. Dabei ist Ihnen noch nicht einmal ein Vorwurf zu machen: letztendlich ist **das Synonym Amygdalin/Blausäure** veröffentlichte Meinung!

a) Wirkungsweise der Blausäure

Die Gefahr für den menschlichen Organismus liegt in der leichten Abspaltbarkeit des H-Atoms in der Blausäure. Das Elektron ($e\ominus$) des Wasserstoffatoms wird von der Cyanogruppe okkupiert und als Wasserstoffion abgespalten.

Alleine Wasser als Lösemittel ermöglicht dem H^+ -Ion die Anlagerung an Wassermoleküle und Bildung von Hydroniumionen.

Das so gebildete Cyanid-Anion ($CN\ominus$) ist die Ursache für die tödliche Wirkung von Blausäure: Mit den Eisenionen unseres Blutes, die für den Sauerstofftransport in unserem Körper verantwortlich sind, bildet sich **sofort und vollständig** aus diesen beiden Komponenten der äußerst stabile **Eisen(III)hexacyanoferrat-Komplex!** Hierbei werden die zur Atmung notwendigen Eisenionen „maskiert“, d.h. sie stehen nicht mehr als Reaktionspartner zur Verfügung: **Man erstickt augenblicklich !**

b) Wirkungsweise von Amygdalin

Die Cyanogruppe ist durch eine C-Bindung stabilisiert! Es ist keine Analogie mit der Cyanoverbindung Blausäure gegeben! Überspitzt formuliert: **WENN AMYGDALIN BLAUSÄURE ENTHALTEN SOLL, DANN KÖNNEN WIR AUCH SAND ATMEN: SAND ENTHÄLT NÄMLICH SAUERSTOFF** (chem. Formel SiO_2).

Alle Krebszellen (und nur Krebszellen) haben einen ca. 3000-fach erhöhten Glucosidasegehalt gegenüber gesunden Zellen. NUR dieser erhöhte Glucosidasegehalt (und folglich NUR KREBSZELLEN) ermöglichen enzymatisch die FREISETZUNG VON BLAUSÄURE IN DER KREBSZELLE !!

Gesunde Zellen können diesen Mechanismus nicht vollbringen !

Amygdalin hat auf gesunde Zellen keine Wirkung !

Amygdalin besitzt zwei chemisch bei der Krebsbekämpfung wirksame Komponenten: Benzaldehyd und oben genannte Cyanogruppe.

Dank der selektiven Wirkung auf Krebszellen finden also nur Krebszellen ihren chem. Tod.

Das Enzym Rhodanese übernimmt dabei eine Kontrollfunktion. Es kommt im Körper in geringerem Maße vor, mit einer Besonderheit: Es ist zwar im ganzen Körper anzutreffen, nicht aber an Krebsbildenden oder –befallenen Stellen !

Wenn B17 mit gesunden Zellen in Berührung kommt, entgiftet Rhodanese das Cyanid aus der Blausäure und oxidiert die Benzaldehyd-Gruppe.

Dies ist die Ursache der zielgenauen Wirkung von B17 auf Krebszellen.

Die beiden Nebenprodukte, die durch die Reaktion mit Rhodanese entstehen (Thiocyanat und Benzoessäure), begünstigen sogar noch die Anreicherung von gesunden Zellen.

Forderungen an ein Krebsmittel:

- **Selektive Wirkung: Ein Mittel gegen Krebs soll NUR auf Krebszellen wirken und gesunde Zellen „ignorieren“**
- **Problemloser Transport und Passage zu den befallenen Zellen in unserem Körper**
Ein wirksames Mittel gegen Krebs muß nicht nur wirksam sein, nein, man muß es auch an die notwendigen Stellen bringen. Körpereigene Barrieren müssen durch das Mittel überwunden werden können.
- **gute Verträglichkeit: Das Mittel selbst muss gut vertragen werden und (nicht zu vernachlässigen) entstehende Abbauprodukte dürfen nicht problematisch (oder sogar toxisch) sein**
- **geringe Kosten**
- **am besten natürlich vorkommend**

ALLE diese Forderungen erfüllt Amygdalin:

B 17 besteht aus einer großen Anzahl wasserlöslicher, vornehmlich ungiftiger Zuckerverbindungen, die in über 800 größtenteils genießbaren Pflanzenarten vorkommen. Am häufigsten und in der mithin höchsten Konzentration findet sich B 17 in (bitteren) Aprikosen-, Pfirsich-, Nektarinen-, Pflaumen-, Apfelkernen sowie in diversen anderen Lebensmitteln wie z.B. Hirse.

Vitamin B17, ein so genanntes cyanides Glycosid, wird von Naturvölkern in Dosierungen von 50-75 mg Amygdalin/Tag verzehrt. Krebs ist dort praktisch unbekannt!

Amygdalin ist ein Zuckermolekül !!! Es ist bei Aufnahme durch den Darm problemlos AN JEDE STELLE DES KÖRPERS TRANSPORTIERBAR.

Es hat in den Augen der Pharmaindustrie nur einen großen Nachteil: Es wirkt bei jeder Krebsart ! Es ist ein natürlich vorkommendes Vitamin und daher NICHT PATENTIERBAR ! Natürlich hat die Pharmaindustrie keinerlei Interesse, Publikationen dieser Art zu veröffentlichen, im Gegenteil: "Nur eine kranke Bevölkerung garantiert gesunde Profite!"

Für den Anwender (Therapeuten – Arzt oder Heilpraktiker!!)

Unabhängig von unserer Standardinformation möchten wir Ihnen kurze Erfahrungsberichte bei der Anwendung durch Kliniken und Ärzte aus dem Ausland mitteilen.

Am erfolgsversprechendsten ist die Amygdalin (Laetrile) Anwendung intravenös über Stunden. Je nach Krankheitsgrad (siehe Direction for use) werden 3 bis 12 Gramm Amygdalin mit einer Spritze aus den Durchstechampullen (Vials) entnommen und mit ca. 500ml der i.v. Standard isotonischer Kochsalzlösung und/oder DMSO (soll angeblich effektiver wirken, es liegen darüber aber keine Ergebnisse vor), vermischt und so langsam wie möglich über Stunden appliziert.

In höherer Dosierung (also über 12 Gramm täglich) hat Amygdalin via i.v. bei Testversuchen der Fa. Pharmatox in Deutschland keine Vergiftungserscheinungen gezeigt. In Japan wird die Dosierung bei Krebspatienten im allerletzten Stadium auf bis zu 30 Gramm i.v. am Tropf täglich erhöht um eine Schmerzfreiheit bei klarem Bewusstsein zu erreichen. Eine Heilung bzw. Besserung wird allerdings nicht mehr erwartet. Es ist eine Art humanes Sterben ohne die verschreibungspflichtigen Betäubungsmittel zu nutzen.

Wohlgemerkt - unser Reinheits-Standard beträgt über 99% Amygdalin!

Höhere Dosierungen oraler Gaben (Tabletten) von mehr als im Beipackzettel angegeben können Vergiftungs-Symptome hervorrufen. Allerdings nicht durch Amygdalin, sondern bei gleichzeitiger Nahrungsaufnahme wie z.B. Nüsse und Kerne aller Art (welche bekanntlich in geringen Mengen Zyanide enthalten) und die körpereigenen Enzyme im Verdauungstrakt können gleichzeitig chemische Prozesse auslösen und somit neue zusätzliche Zyanidkonzentrationen entstehen lassen.

Also Vorsicht bei bestimmten Nahrungsmitteln (möglichst nur die im Nutritional Report angegebenen zu sich nehmen), die auch nur winzige Spuren von Zyanid aufweisen könnten. Auf jeden Fall mit der geringsten Dosierung wie z.B. einer halben Tablette von 125mg beginnen und täglich verdoppeln, bis die im Beipackzettel angegebene Dosierung erreicht wird. Genauestens beobachten, wie die sich die Verträglichkeit von Amygdalin mit der Nahrungsaufnahme zeigt.

Erfahrungen und Ergebnisse über die Wirksamkeit von Amygdalin: bitte folgende Anhänge aufrufen!

1. bitte den Anhang Nr. 4 Krebskongress (Dr. Goldberg in Brugge - Belgien)
2. die Anhänge mit dem Titel: Erfahrungsbericht –
3. das 10 Punkte Programm im Anhang Nr. 3 – Klinik Report
4. die japanische Studie aus den 90iger Jahren – Anhang Nr. 7

zusätzliche Nebeneffekte sind am wahrscheinlichsten: – Stimulation des körpereigenen Abwehrsystems:

Amygdalin wird aus Bittermandeln oder Aprikosenkernen gewonnen, da diese den höchsten Prozentsatz in der Ausbeute versprechen.

Die molekulare Struktur ist bis auf wenige Ankettungen dem hochgiftigen Zyankali ähnlich. Nur die reinste Form von Amygdalin ist völlig ungiftig.

Wird Amygdalin appliziert, so identifiziert der Organismus diese Amygdalin Struktur fälschlicherweise als hochgiftige Substanz und gibt diese Information über die Hypophyse weiter als größtmögliche Alarmsituation für das Abwehrsystem im Blutkreislauf (hauptsächlich den T-Lymphozyten). Durch diese Aktivierung des Abwehrsystems können selbst die noch aktivierbaren Killerzellen zwar kein Zyanid finden, werden aber auf die veränderten Krebszellen aufmerksam, um diese zu vernichten.

Gleichzeitig werden, wenn das Amygdalin im Blutkreislauf ist, beim Angriff der T-Lymphozyten auf die Krebszellen dort neue Zyanidverbindungen produziert. Zyanid beraubt der Krebszelle die Fähigkeit Sauerstoff aufzunehmen, so daß sie absterben muss.

Allerdings kommen viele Krebspatienten erst nach der so genannten „Austherapie“ (Bestrahlungs- und/oder Chemotherapie) zu einem Arzt oder in eine Klinik der alternativen Therapien.

Der alternative Arzt muß erst einmal eine genaue Blutanalyse über die noch verbliebenen und aktivierbaren Lymphozyten durchführen. Es hat im Prinzip nach unserer Hypothese keinen Sinn, ohne verfügbare und aktivierbare T-Lymphozyten eine Amygdalintherapie zu beginnen. Vielmehr sollte man dann parallel den Aufbau mit Thymus Ampullen forcieren. Sobald nur die geringste Menge an T-Lymphozyten nachweisbar ist, dann kann sofort mit Amygdalin begonnen werden. Meist schon nach wenigen Tagen.

Noch kurz zur Thymustherapie: Bei 2 Ampullen 2ml täglich i.m. oder s.c. wird nach ca. 5 bis 7 Tagen beobachtet, dass der Krebspatient sich noch schwächer als vorher fühlt. Jetzt sollte die Applizierung mit Thymus aber auf keinen Fall abgebrochen werden, denn diese Reaktion ist der Beweis einer positiven Wirkung im Körper. Nach ca. 2 bis 3 Tagen sog. Verschlechterungssituation geht es dem Patienten wesentlich besser und jetzt müßte sich auch positiv im Blutbild zeigen.

Nur die Stoffwechseltherapie und veränderte Lebensweise des Patienten von Ernährung bis Psyche wird das Abwehrsystem soweit stärken, dass der Krebs in Schach gehalten wird. Der Sinn dieser Therapie ist also doppelt wichtig: Als Bekämpfung und Prophylaxe.

**** wichtige Mitteilung von Dr. Goldberg (jan-2007): vor einer Infusion mit VitaminB-17 möglichst 1 Ampulle „TATIONIL“ Fa. Roche (Italien) als Entgiftung zum Ausschwemmen der Krebs-Abbauprodukte geben.****

Der Beipackzettel:

Gebrauchsinformation von Dr. Byron W. Goldberg (USA), sorgfältig lesen!

AMYGDALIN / VITAMIN B-17 / LAETRILE

Zusammensetzung:

- 1 Vial 20ml (Durchstechampulle) enthält max. 3gr. Amygdalin pur bei 10 bis 15%iger Lösung für i.v. Anwendung**
- 1 Tablette mit Spalt Amygdalin 750TW
Entspricht der international empfohlenen Dosierung von 500mg**

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) stimuliert den Teil des Immunsystems, der Fremdkörper aussucht und vernichtet. Amygdalin ist ein Zytostatikum.

Gegenanzeigen:

Keine festgestellt.

Achtung!

Eine hohe therapeutische Blutebene (möglichst alle Blutwerte und Chemie in der Toleranz) ist vor dem Anfang der Amygdalin-Therapie erforderlich.
Weitere Informationen über Gesamtkrebstherapien sind in dem klinischen Bericht von Dr. B. Goldberg (10-Punkte Therapie) enthalten. (d.h. z.B. Entgiftung und Vorbehandlung mit Thymus Extract)

Dosierung und Art der Anwendung:

Krebsprophylaxe: Mindestens 1 x 750TW /dosage= 500mg Tablette jeden zweiten Tag oder nach ärztlicher Verordnung.

1en. Stadium:

Primäre Bösartigkeiten ohne feststellbare Metastasen, ohne verbundene Lymphnenbeteiligung und ohne akute Entzündungsreaktion.
1-20en. Tag: 3gr. (1 Vial) Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) einmal täglich i.v. oder nach ärztlicher Verordnung.

2en. Stadium:

Metastasen in benachbarten Strukturen, milde Entzündung und minimale Lymphnenbeteiligung.

1-20en. Tag: 6gr. (2 Vials) Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) einmal täglich i.v. oder nach ärztlicher Verordnung.

3en. Stadium:

Beteiligung der benachbarten Gewebe und Organe, Beteiligung des Knochens, und Zusammenbruch oder Vereiterung des primären Tumors, mit Entzündung und Lymphknotenbeteiligung.

1-20en. Tag: 9gr. (3 Vials) Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) einmal täglich oder nach ärztlicher Verordnung.

4en. Stadium:

Metastasenbeteiligung in benachbarten Strukturen, in entfernten Strukturen, Drüsen, Knochen und Organen.

1.-20en Tag: 12 g. Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) einmal täglich i.v. oder nach ärztlicher Verordnung.

5en. Stadium

Metastasen in allen Organen, Knochen, Gehirn und Lymphsystem.

1.-20en. Tag: 15gr. (5 Vials) Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) einmal täglich i.v. oder nach ärztlicher Verordnung.

Ab den 21en. Tag: Spritzen werden bis auf eine Booster-Spritze eingestellt, zuerst einmal wöchentlich, dann später einmal monatlich. Die Menge im Körper enthaltenen Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) wird beibehalten durch Einnahme von Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile) Tabletten.

Dosierungen von Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile)Vials (Durchstechampullen) sollten am besten mittels einer Dauertropfinfusion z.B. eine sterile Kochsalzlösung vermischt (max. 40 Tropfen pro Minute) und allmählich über Stunden verabreicht werden.

Oder nach neuesten Erkenntnissen und Erfolgen:

Beim Anwenden der Dauertropfinfusion ist es empfohlen, keine andere Substanzen mit den Amygdalin/Vitamin B-17 zu vermischen. Sehr verträglich und mit sofortigem Erfolg zeigte sich:

Je 100ml 5%ige Glukoselösung - 1 Vial 3gr beimischen. Nicht mehr als 40 Tropfen die Minute. (4 Vials = ca. 500ml Gesamtlösung)

Die Infusionen können 5 bis 7 mal in der Woche verabreicht werden.

Die lang anhaltende hohe Dosierung ist notwendig, um die Aktivität des Serums mit Sicherheit zu erreichen. Dies gilt auch für Metastasenprophylaxe bei Patienten, die zur Zeit keine Tumore haben.

Nebenwirkungen:

Bei per-oralem Gebrauch (Tabletten/Kapseln) können Magenbeschwerden entstehen. Es könnte auch sekundäre Wirkungen geben, so wie Fieber, Schwindel, Jucken, Edema, Unwohlsein usw. während des Ersten Stadiums der Amygdalin/Vitamin B-17 (Laetrile)-Therapie.

Packungsgrößen:

Eine Schachtel enthält 10 Vials 20ml Dosierung 3 Gramm Amygdalin
(Durchstechampullen = Vials)
1 versiegelte Dose mit 100 Tabletten. 750 TW Dosierung 500mg

VERFASSER

Dr. Byron W. Goldberg, D. O., NCA Ausgabe 1980 / 2003

Einige der Eigennamen, die in diesem Klinik-Report erscheinen, sind gesetzlich geschützte Bezeichnungen, obwohl keine Quellennachweise zu dieser Tatsache in dem Text gemacht wurden.

Alle Rechte an dieser Veröffentlichung, Nachdruck, auch auszugsweise, Vertrieb in Leihbüchereien oder Lesezirkeln in irgendeiner Form auf irgendeine Art und Weise, Rundfunk, Tonbandaufnahmen, Fotokopien oder Broschüren, vorbehaltenlich der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers

KLINIKREPORT ALTERNATIVE KREBSTHERAPIE INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung
Entgiftung
Proteolytische Enzyme
Verdauungsenzyme
Amygdalin
Vitamin B-15
Immun-Therapie
Ergänzung
Protomorphagen
Proteolytische Enzym Injektion
Vorverdaute pflanzliche Proteine
Adresse für den Erhalt weiterer Informationen

EINLEITUNG

Erfolg in der Behandlung des Krebspatienten kann unserer Meinung nach der Philosophie des Patienten und seines Krankheitsstadiums, der holistischen (ganzheitlichen) Annäherung zum Krebspatienten und der Verwendung neuer, ungiftiger Therapien zugeschrieben werden.

Die Symptome d.h. die Krankheit ist der tatsächliche Ausdruck des Konflikts zwischen der Widerstandsfähigkeit des Organismus und den vielen feindlichen Faktoren in seiner Umwelt.

Im holistischen Sinne sind Körper , Geist und Seele Instrumente in diesem Konflikt. Sie sind in der Lage, die Reaktion des Körpers konstruktiv und destruktiv zu beeinflussen.

Das Immunsystem ist in dieser Hinsicht lebenswichtig und deswegen ist unser erstes Ziel die Verstärkung dieses Systems in seiner erstrangigen Funktion, die darin besteht, die Fremdkörper aufzuspüren und zu zerstören. Dieses wird durch eine vollständige, holistische Einführung, in der Patient gelehrt wird, seinen Körper besser zu verstehen, Erfahrungen mit Diätvorschriften und Ernährungsbehandlungen durch Instruktionen und Beobachtung zu entwickeln, seinen ungesunden Lebensstil zu korrigieren, und die inneren Wahrheiten psychischer Heilung zu verstehen, die uns lehren, warum wir einige Dinge tun, die wir tun.

Anschluß an eine vollständige Untersuchung, einem Labortest und einer Diätvorschriften-Analyse wird für jeden Patienten ein individuelles Therapie-Programm entwickelt. Diese Therapien schließen Entgiftung, abgestufte Diät, Wechsel des Lebensstils, verschiedene psychische und physische Techniken, einschließlich einer Erläuterung der Organfunktionen, Meditationen und Yoga, spezielle Medikation und Ernährung ein, wie im Individualfall angezeigt. In verschiedenen Behandlungsstadien wird der Patient zu Zwischenuntersuchungen und Informationsaustausch konsultiert.

Nach Beendigung der ersten Behandlungsphase wird der Patient erneut untersucht, die speziellen Empfehlungen und Erweiterung für die nachfolgende Behandlung werden gegeben.

Wir halten es für wichtig, die Aufsicht über unsere Patienten zu behalten, um sicher zu sein, daß unsere Vorschläge und Anregungen auch befolgt werden. Es ist zwingend, daß der Patient versteht, daß die richtige Ernährungsmethode in Wirklichkeit wichtiger ist als die anderen Therapien, und es ist zweifellos ein Bestandteil des kompletten Programmes.

Eine Broschüre über das Ernährungs-Programm wird dem Patienten ausgehändigt, die ihn mit den empfohlenen Diätvorschriften und den Ernährungsfaktoren versorgt, die sein Körper benötigt, um die Krankheit zu verhindern und zu überwinden.

In der Broschüre finden Sie ebenfalls grundsätzliche Informationen über die Körperhygiene, über Nahrungsmittel die vermieden werden sollten, und warum gewisse Nahrungsmittel besonders hilfreich sind.

Durch Überwachung mit Labortests haben wir eine Steigerung des Appetits, Gewichtszunahme, Schmerzlinderung und Wohlbefinden bei den meisten Patienten dieses Programmes festgestellt.

Unserer Auffassung nach ist Krebs eine Krankheit des gesamten Systems und keine lokale Erscheinung. Krebs kann nicht durch eine einzige Methode beseitigt werden. Es reicht nicht aus, nur den Tumor zu behandeln, aber es ist erforderlich, daß das gesamte System gestärkt wird.

Es folgt das "10 Punkte (Stufen)" Programm, das einige biochemische Theorien beinhaltet, und das mit Behandlungen kombiniert ist, in denen spezielle Substanzen verwendet werden und die Menge und die zeitliche Festlegung der verschiedenen Faktoren hält uns vor Augen, daß wir über den allgemeinen Patienten diskutieren und das jeder einzelne Patient ein speziell für ihn zugeschnittenes Programm erhalten muß.

1. ENTGIFTUNG

Giftige Substanzen können sich sowohl innerlich als auch äußerlich bilden. Kommen sie von innen, so sind es nicht abgebaute Stoffwechselprodukte, oder die Rückstände einer "unvollständigen Verbrennung" von Eiweiß im Gewebe, weil einige dieser Krankheits-Prozesse im Körper weitergehen und übermäßig viel toxische Substanzen hinterlassen. Giftige Substanzen unserer Umwelt befallen den Körper durch alle Öffnungen, auch über die Haut und das Haar. Diese Gifte kollidieren mit dem Ablauf der Enzymfunktion und -Produktion. Ihre

Einmischung in die Nervenbahnen, zusammen mit Stoffwechsel- und Immun-Reaktionen, führt dann zum Krebs. Die in dieser Broschüre aufgezeigten Diäten sind in dieser Hinsicht sehr wichtig.

Der Patient wird auf ein Entgiftungs-Programm gesetzt bevor das eigentliche Therapie-Programm begonnen hat. Zum Entgiftungs-Programm gehört auch eine flüssige Diät mit frischen Frucht- und Gemüsesäften, hausgemachten Suppen, Kräutertees und destilliertem Wasser, die dem Patienten eine adäquate Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme gewährleistet.

Der untere Verdauungstrakt, in erster Linie der Grimmdarm, wird täglich durch Warmwasser-Einläufe gereinigt. Sollte dieses nicht möglich sein, wird empfohlen, alle 2 oder 3 Tage Grimmdarm-Einläufe durch einen professionellen Therapeuten durchführen zu lassen. Kaffee-Einläufe werden für die anderen Tage empfohlen. Der Kaffee stimuliert die Leber, sich selbst zu entgiften. Die Anleitungen finden sie in der Broschüre. Die Entgiftung sollte 3 - 7 Tage andauern, abhängig von der Verfassung des Patienten und der Art seines Krebses. Am Ende der Entgiftungs-Periode wird der Patient auf eine strenge Diät gesetzt, und das Stoffwechsel- und Ernährungs-Programm hat begonnen.

1. PROTEOLYTISCHE ENZYME

Ebenso wie bekannt ist, daß Enzyme Eiweiß spalten, haben diese, in der Bauchspeicheldrüse produzierten Stoffe, die besondere Fähigkeit, bestimmte Proteine, wie z.B. Mukopolysaccharide Schichten, die Krebszelle umhüllen, aufzubrechen.

Den Vorgang in dem die Eiweißwand zerstört wird, nennt man "entschirmen". Dieses erlaubt dem körperlichen Immunsystem und anderen natürlichen Faktoren in die Krebszelle einzudringen um sie zu zerstören.

Proteolytische Enzyme haben ebenfalls die Fähigkeit, das körpereigene Immunsystem zu stimulieren. Sie wirken als Katalysatoren bei vielen chemischen Reaktionen des Körpers. Diese Reaktion nennt man Stoffwechsel.

Wir verordnen jedem Patienten 3 oder 4 verschiedene Formen eiweißspaltender Enzyme, die auf verschiedene Arten verabreicht werden. Entweder als Puder oder als große Tablette hergestellt, werden die Enzyme in destilliertem Wasser in einer 20 ml Spritze aufgelöst, und dann mit einem kleinen Katheter in den oberen Darmbereich eingeführt, ungefähr 10 cm von der Rectalöffnung entfernt. Der Einlauf hält ungefähr 20-30 Minuten an, und 1 - 4 Tabletten oder Päckchen sollten in 20ml destilliertem Wasser aufgelöst werden. Der Einlauf kann 1 - 4 mal täglich angewandt werden.

Wir schlagen vor, Proteolytische Enzyme nicht während den Mahlzeiten einzunehmen, weil es für die Enzyme wichtiger ist, an der Krebszelle zu arbeiten, als Nahrung zu verdauen. Die Bauchspeicheldrüsen-Enzyme werden vormittags, nachmittags, abends und manchmal nachts eingenommen; 3 - 5 Tabletten in destilliertem Wasser werden zu jeder dieser Zeiten verabreicht. Andere Arten von Bauchspeicheldrüsen-Enzymen werden ungefähr eine Stunde nach dem Mittagessen, 1 - 2 mal nach den Mahlzeiten und zur Schlafenszeit gegeben.

Bromelain, ein Enzym das hauptsächlich aus der Ananasstengeln gewonnen wird, wird ein oder zweimal über 30 Minuten vor den Mahlzeiten und vor dem zu-Bettgehen

eingegenommen. Die Enzyme können auch örtlich in Salbenform angewendet werden.

Das Einführen von Enzymen durch Injektionen, intravenös, intramuskulär oder direkt in den Tumor, wird in dieser Broschüre später erwähnt.

2. VERDAUUNGSENZYME

Es ist notwendig, daß der Körper die aufgenommene Nahrung gründlich verdaut. Wir empfehlen als Ergänzung einer entsprechenden Diät die Beigabe von Verdauungsenzymen, die mit den Mahlzeiten eingenommen werden. Die Enzyme sollten einige Formen von Säure, wie Betaine-Hydrochloride oder Glutaminsäure plus Pepsin enthalten. Sie sollten zusätzlich Gallensalze, Proteasen, Carbohydrasen und Lipasen enthalten. Die Verdauungsenzyme sollten 1 - 3 mal mit jeder Mahlzeit eingenommen werden.

4. AMYGDALIN (LAETRILE) oder (VITAMIN B-17)

Im Anschluß an das Entgiftungs-Programm beginnt die B-17 Therapie. Es ist notwendig, einen hohen Blutspiegel dieser Substanz zu erreichen, und so wird dieser in intravenösen Injektionen in einer Periode von 20 Tagen verabreicht. Unsere Technik, diesen Stand der B-17 Therapie einzurichten, wird wie folgt beschrieben:

Krebs wird nach der Größe des Hauttumors, des Stadiums, der Menge und Lage der Metastasen, dem augenscheinlichen Lymphknoten-Befall und den damit verbundenen Reaktionen eingeordnet. Basierend auf diesen Beobachtungen ist ein System von 5 Stufen angelegt worden, wobei Stufe 1 eine ursprüngliche Bösartigkeit ohne Anzeichen von Metastasen oder angezeigten Lymphknoten-Entzündungen, noch akuten entzündlichen Reaktionen, wie z.B. einer 1 cm großen Geschwulst in der Brust, ist.

In der Stufe 2 finden wir Metastasenbildung in den benachbarten Strukturen, Anzeichen von leichter Entzündlichkeit und einen minimalen Befall der Lymphdrüsen. Die Amygdalin-Tagesdosis beträgt 6 gr., oder das intravenöse Äquivalent für 20 Tage.

Stufe 4 zeigt Metastasenbefall des benachbarten Gewebes, entfernteres Gewebe und Drüsen, den auseinanderliegenden Organen und Knochen. Die Amygdalin-Tagesdosis beträgt 12 gr., oder das intravenöse Äquivalent täglich über 20 Tage.

Stufe 5 heißt Metastasen in allen Organen des Körpers, in den Knochen, im Gehirn und im lymphatischen System. Die Symptome des Patienten sind abhängig vom lokalen Befall, und davon, wie weit seine Abwehrstoffe überwältigt sind. Die Amygdalin-Tagesdosis beträgt 15 gr., oder das intravenöse Äquivalent langsam injiziert täglich über 20 Tage.

Dosen über 9 gr., oder dessen intravenöses Äquivalent, werden am besten am Tropf langsam unter Verwendung von 5% Dextrose in Wasser oder 1/6 molar lakathaltiger Lösung von 250 ml verwendet.

Wenn man intravenöse Infusionen anwendet, ist es empfehlenswert, keine anderen Substanzen mit B-17 zu vermischen. Die Infusion kann an 5 oder 6 Tagen in der Woche gegeben werden. Wir gestatten einen freien Tag, an dem der Patient die Diät einhält, aber keine Medikamente und andere Nahrung zu sich nimmt. Stattdessen erhalten die Patienten 2000-3000 mg der B-17-Tabletten, die vor den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen eingenommen werden.

Im Anschluß an die Serie der Injektionen wird eine Beurteilung des Krebserscheinungsbildes vorgenommen.

Der Patient wird neu eingestuft, und weitere Injektionen werden vom Krankheitsbild des Patienten zu diesem Zeitpunkt abhängig gemacht. Die Injektionen können mit der gleichen Dosis wie vorher, schließlich reduziert auf einer Spritze einmal wöchentlich oder monatlich, und der Amygdalin-Level wird mit oraler Einnahme von B-17 Tabletten gehalten.

5. VITAMIN B - 1 5 (Calcium pangamat)

Weil diese Substanz die Sauerstoff-Aufnahme verstärkt, erlaubt es den normalen Zellen wirkungsvoller zu arbeiten, die Aktivitäten von Krebszellen zu verhindern, und als natürliches Chelat, oder als entgiftendes Mittel zu wirken. Aus diesem Grunde wird empfohlen, 1 oder 2 50 mg Tabletten 3 mal am Tag einzunehmen.

6. IMMUN-THERAPIE

Das Vitamin A stimuliert die Anti-Körper Produktion, und um am effektivsten zu wirken, muß es in sehr hoher Dosierung angewendet werden. Die injizierende Form ist der effektivste und sicherste Weg, dieses Vitamin zu erhalten.

Die Dosierung beginnt bei 10 Tropfen 2 mal am Tag; jeder Tropfen enthält 15.000 Einheiten des Vitamin A. Die Dosierung steigert sich mit 20 Tropfen 2 mal täglich, bis der Pegel von 35 Tropfen 2 mal täglich erreicht ist. Der Patient behält diese Dosis für 4 bis 6 Wochen bei; danach wird das Vitamin A für ungefähr 4 bis 6 Wochen gestoppt. Der Vorgang wird dann wiederholt. Nebenwirkung sind bei dieser Dosierung nicht bekannt.

Thymus- und Milz-Extrakte spielen eine wichtige Rolle im Immunsystem des Körpers und werden mit einer Dosis von 1, 2 oder 3 mal am Tag empfohlen. Zink in chelater Form wird ebenfalls als ein Immunitäts-Stimulant angewandt und ist als natürliches Chelat zu empfehlen. Es ist hilfreich bei der Anregung des Kreislaufes und der Entgiftung. Man sagt, das es ein Zusatz zur Immun-System-Therapie ist, und es wird in der gemixten Form von Tocopherol mit 800 - 1200 Einheiten pro Tag empfohlen.

Das Vitamin C hat viele Aufgaben im Abwehrsystem des Körpers. Es muß in einer C-Komplexform eingenommen werden, inklusiv der Bioflavanoiden, Rutinum und Hesperidin. Es wird eine Dosis von 3.000 mg pro Tag steigend bis zu 30.000 mg täglich empfohlen.

Wir haben Erfahrungen bei der Eingabe von Vitamin C durch intravenöse Infusionen mit einer Dosis von 100 - 250.000 mg täglich auf einem Rund-um-die-Uhr-Rhythmus gemacht. In diesen Fällen wurde Ascorbinsäure verwendet, und die Bioflavanoiden werden zusätzlich oral eingenommen.

7. ERGÄNZUNG

Wir empfehlen ein ausgewogenes hohes Niveau der vollständigen B-Gruppe, der vollständigen Spurenelemente-Muster in chelater Form und den wichtigen Mineralien in chelater Form.

8. PROTOMORPHAGEN

Dieses sind gewebsspezifische Proteine, die oral eingenommen werden, und die belebend auf das befallene Gewebe wirken. Protomorphagen sollten unter Berücksichtigung der primären Krebszellen- und Metastasen verabreicht werden.

Die anfängliche Dosis von 1 Tablette täglich kann, wenn das Drüsengewebe es benötigt, auf 3 Tabletten täglich gesteigert werden. Es ist wichtig, daß ein Gleichgewicht zwischen den 7 endokrinen Drüsen hergestellt wird

9. PROTEOLYTISCHE ENZYM - INJEKTION

Diese Enzyme können in jedes Gewebe und Organ des Körpers injiziert werden. Es wird geraten, mit einer Test-Dosierung zu beginnen, um jede Reaktion oder Nebenerscheinung zu bemerken um dann schrittweise die Dosis auf 1 oder 2 mal wöchentlich zu erhöhen.

Wir haben hervorragende Resultate mit Injektionen bei Brust- und Mastdarmkrebs, Krebs der Bauchhöhle, der Leber und der Haut, erzielt.

Es wird angenommen, daß der Patient einen therapeutisch hervorgerufenen hohen Amygdalin-Spiegel im Blut haben sollte, bevor man mit dem Injektionsvorgang beginnt.

Die Enzyme sollten ebenfalls in die Blase, den Uterus und bei intravenösen Infusionen in den ganzen Körper eingeführt werden.

Dieses ist eine hervorragende Technik, die von mehr Ärzten untersucht werden sollte.

10. VORVERDAUTE PFLANZLICHE PROTEINE

Wenn die Patienten angewiesen werden, eine leichte Diät, bestehend aus pflanzlichem Eiweiß, einzuhalten, ist es wichtig, daß sie die Einnahme eines adäquaten Proteins aus anderen Quellen beibehalten.

Es ist notwendig, daß die Proteinzusätze die vollständigen Amino-Säure-Muster enthalten, vorverdaut und aus pflanzlichen Quellen, werden sie als ein regulärer Teil des Diät-Programms verwendet.

Dieses Protein gibt es in Form von Puder, Tabletten, Oblaten, Liquidum und als Kapseln. Bevorzugt wird die Kapsel-Form, speziell die Proteinex-Kapsel, 1 bis 2, 3 mal täglich zu den Mahlzeiten eingenommen.

Im Anschluß an das 4 - 5 wöchige Therapie-Programm wird der Patient auf eine modifizierte Diät gesetzt, welche ihm die Wahl verschiedener Nahrungsmittel, fortgesetzt mit Darmspülungen, langsamen Enzym-Einläufen, mit weniger regelmäßigen Intervallen, erlaubt, um ihn unterstützt jeden Tag die Flüssigkeit zu sich zu nehmen, so wie sie aus dem Entgiftungs-Programm bekannt sind.

Ein guter Entsafter ist ein wichtiger Teil der "Ausrüstung" des Patienten. Wir unterstützen Gesundheitstechniken, Chiropraktiken; Osteopatische für Rückenmark-Unversehrtheit, tägliche Übungen der Bauchatmung an frischer Luft, angemessene Ruhepausen mit ungestörtem Schlaf, Meditationstechniken und einen positiven Denkansatz.

Es gibt noch viele andere Ideen, die in der Broschüre angesprochen werden, und dem Patienten beim Erstgespräch gegeben werden.

Vor allem ermutigen wir die Patienten nicht aufzugeben, in ihren Lebensgewohnheiten beständig zu sein und nicht in den Trott zu fallen, die Sache schleifen zu lassen, nur weil sie sich besser fühlen.

Dieses ist ein Programm für das ganze Leben, oder bis dahin, wo es ein wahres Heilmittel für Krebs gibt.

Die Vorteile überwiegen gegen die geringen Unbequemlichkeiten; die Erfolge vergrößern sich, je mehr der Patient in dem Programm aufgeht.

Vor allem ist die wichtigste Sache an die wir uns erinnern müssen, daß die Gegenwart eines verständnisvollen, kenntnisreichen und sympathischen Arztes und Freundes, der wichtigste therapeutische Aspekt der Krebskontrolle ist.

Dr. Byron W. Goldbergs Rede (USA)
anlässlich des Internationalen Krebs-Kongress in Brügge (Belgien)
am 28. März 1981

VITAMIN B-17 (Genericname AMYGDALIN) LAETRILE

Krebs ist eine chronische Stoffwechselerkrankung des Körpers, die dadurch zum Ausbruch kommt, daß der Körper nicht in der Lage ist, Reize angemessen zu verarbeiten. Diese Reize, wie z.B. durch Wechsel/Veränderungen in der Umgebung des Individuums verursachen Stress. Dies gilt auch für die einzelne Zelle. Wenn die Umgebung der Zelle gestört ist oder sich ändert, so paßt sich die Zelle sofort an, um zu überleben. Diese Anpassung kann in Form kontrollierter oder unkontrollierter Wachstumswechsel stattfinden. Unkontrolliertes Wachstum bedeutet Krebs. Untergeordnet klinischer Krebs entwickelt sich ständig, aber die Kontrolle des Körpers ist aktiv und zerstört dieses Wachstum. Wenn diese natürlichen Faktoren außer Kontrolle geraten, so entstehen unübersehbare Symptome der Krankheit, wie z.B. Tumore und "Anhäufungen".

Das Immunsystem in unserem Körper ermittelt und kontrolliert Belastungen in der Umgebung von Zellen. Es kann Zellen, die außer Kontrolle geraten sind, entfernen oder neutralisieren. Enzyme sind, wie wir sehen werden, ein wichtiger Bestandteil des Immunsystems. Es wurde dargelegt, daß Krebs nicht nur ein Produkt von Prozessen im Körper ist, sondern auch von der seelischen Belastungen; wie auch immer, dieses Programm wird sich auf die Beziehungen zwischen den Vorgängen im Körper konzentrieren, um zu erklären, wie Vitamin B-17 (Amygdalin) tatsächlich wirkt.

Obwohl der Ursprung und der Verlauf von Krebs unbekannt ist, verdeutlichen empirische Ergebnisse von Patienten und Ärzten stark die Wirksamkeit einer auf Amygdalin basierenden, metabolischen Therapie.

Bis vor kurzem konnte das komplizierte Niveau der menschlichen Biochemie immer nur bis zu einem bestimmten Grad verstanden werden, und zwar insofern, als es sichtbar war. Mit der Entwicklung des optischen Mikroskops im 16. Jahrhundert wurde die visuelle Untersuchung erweitert bis zu einem Gewebestück und zu einer Gruppe von Zellen in diesem Gewebe, bis hin zu der einzelnen Zelle innerhalb der Zellgruppe.

Alle biochemischen Zwischenbeziehungen außerhalb dieser Erkenntnisse konnten nur abgeleitet werden und waren spekulativ. Erst mit der Einführung des elektronischen Mikroskops war es möglich, subzelluläre Strukturen zu sehen, und man begann, die Natur und die Funktion einiger Bestandteile in der Zelle selbst zu verstehen, und es entstand ein neuer Wissenszweig - Molekularbiologie. Diese und die röntgenologische Diffraktion zeigen einzelne Moleküle, und auf Grund der Atomphysik sind wir in der Lage, Wirkung und Wechselwirkung atomarer und subatomarer Teilchen vorauszusetzen.

Dies hier ist eine brauchbare Hypothese über die im Brennpunkt stehende Frage von VITAMIN B-17 (Amygdalin):

Auf Grund der Molekularbiologie können wir besser verstehen, wie und warum VITAMIN B-17 (Amygdalin) in der Krebstherapie und zur Vorbeugung angebracht ist. Ein Verstehen der biologischen Prozesse beginnt mit dem Erkennen, daß sich lebende Organismen überwiegend nur aus wenigen Elementen zusammensetzen. Dies hier sind einige: gebraucht man den internationalen Farbcode, so erscheint Sauerstoff rot, Wasserstoff weiß, Stickstoff blau, Kohlenstoff schwarz und Schwefel gelb.

Wasserstoff und Stickstoff sind gasförmige Elemente. Kohlenstoff und Schwefel sind Kristalle in Ihrem natürlichen Zustand.

Es kommt lediglich auf die Art und Weise an, in welcher Weise die Atome miteinander verbunden sind, welche darüber entscheiden, ob diese Substanzen Wasser, Zucker, Proteine, Vitamine oder was auch immer sind.

Atome sind die kleinsten Teilchen einer Substanz, welche all die Eigenschaften dieser speziellen Substanz aufweisen. Eine Gruppierung von zwei oder mehr Atomen in einem bestimmten Muster oder Arrangement nennt man Molekül. Ein Molekül Wasser z.B. hat ein Atom Sauerstoff und zwei Atome Wasserstoff. Wenn ein Wasserstoffmolekül von einem schwarzen Kohlenstoffmolekül begleitet wird, so entsteht eine andere Substanz: FORMALDEHYD.

Wenn wir zwei Stickstoffatome und zwei weitere Wasserstoffatome zusammenfügen, erhalten wir HARNSTOFF. Sechs Kohlenstoffatome, zusammengefügt in der Sechseck-Form zu einem Benzolring, sind die Basis für die Substanz BENZOLSÄURE. Ein Molekül kann aus so wenigen Atomen bestehen wie z.B. aus zweien, oder aus mehreren hundert.

Im Körper lösen große Proteine, ENZYME genannt, die meisten biochemischen Prozesse aus, inklusive Zusammenfügung und Teilung molekularer Bestandteile. Nach unserer Anschauung werden Enzyme dargestellt als grüne Elemente, ohne Projektion, wenn es sich um aufbauende oder verbindende Enzyme handelt, mit Projektion, wenn es hydrolysierende oder trennende Enzyme sind. Enzyme sind - für unsere Zwecke - Katalysatoren, welche sich entweder mit Molekülen verbinden oder Moleküle abtrennen. Es gibt Tausende von Enzymen im Körper, jedes arbeitet mit der Leistungsfähigkeit eines Uhrwerks, um die biologischen Prozesse zu stimulieren.

Es wird zunehmend klarer, daß eine richtige Enzymtätigkeit von der richtigen Ernährungsbalance im Körper abhängt. Dieses Molekül nennt man Mandelonitril oder - genauer - d-d-Mandelonitril. Mandelonitril ist ein gewöhnliches Enzym, welches in der Natur vorkommt; es ist ein zentraler Bestandteil eines Präparats, welches VITAMIN B-17 (Amygdalin) genannt wird.

Man erkennt den Benzolring oder die sechs Kohlenstoffatome, aber diese sechs Kohlenstoffatome sind mit einem weiteren Kohlenstoffatom verbunden, einem asymmetrischen Kohlenstoffzentrum, weil verschiedene Arten von Atomen mit ihm verbunden sind, in diesem Fall zwei Kohlenstoff-, zwei Wasserstoff- und ein Sauerstoffatom.

Ein sehr interessantes Teil des Mandelonitril-Moleküls ist das fundamentale Cyanid, die Atome Kohlenstoff und Stickstoff. Dieses Grundmolekül ist kein Wasserstoffcyanid, welches in seiner freien Form ein Gift ist, es ist vielmehr eine Gruppe, welche - solange sie mit dem Rest des Moleküls angeschlossen ist - ungiftig ist. In diesem Fall ist es Glukose, ein gewöhnlicher Zucker. Sein Molekül besteht aus Gruppierungen von Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoffatomen. Werden diese Gruppierungen mit dem Mandelonitrilmolekül verbunden, so entsteht ein dem Vitamin B-17 verwandtes Präparat - Amygdalin. Es ist Amygdalin, ziemlich verbreitet in der Natur in Bittermandeln, Aprikosenkernen, Pfirsichen, Pflaumen, Kirschen und in den meisten anderen Kernen, welches als Vitamin B-17 betrachtet wird.

Wie sie sehen können, besteht es aus zwei Glukose- oder Zuckermolekülen, welche einem asymmetrischen Kohlenstoffatom angegliedert sind, sowie einem Benzolring und einer Cyanidwurzel, bekannt als Mandelonitril. Wenn diese natürliche Substanz, Amygdalin, in den Körper gelangt, so hydrolysiert die gut bekannte Enzymtätigkeit diese Verbindung, wobei eine Glukoseeinheit entfernt wird - es entsteht Prunasin. Prunasin wird weiter umgewandelt durch

die Tätigkeit der Enzyme, wobei die zweite Zuckereinheit entfernt wird - es bleibt das Mandelonitrilmolekül. Ein Teil des Mandelonitril wird weiter geteilt in der Benzolsäure und Thiozyanat, ein natürlicher Blutdruckregulator.

Wenn aber die Endglukose von der Amygdalinverbindung abgetrennt wird und eine Wasserstoff-Sauerstoffeinheit an das asymmetrische Kohlenstoffatom angefügt wird, so entsteht ein intaktes Mandelonitrilmolekül. Die Wasserstoff-Sauerstoffeinheit wird einer Alkohol- oder Hydroxylgruppe zugeordnet, welche das normale Stoffwechselsystem als schwach giftig ausweist. Giftige Substanzen, welche die Hydroxylgruppe beinhalten, wie z. B. Aspirin, Bilirubin und Mandelonitril werden von der Leber entgiftet, und zwar durch die Kombination mit einer Verbindung von Glukonsäure und Urimediphosphat oder UDP. Durch die Kombination entsteht d-L-Mandelonitril Beta-glukuronosid oder Laetrile.

Obwohl sie oft als synonym bezeichnet werden, sind Amygdalin und Laetrile - biochemisch gesehen - nicht dasselbe. Amygdalin kommt von Natur aus als Mandelonitril vor mit zwei Glukoseeinheiten verbunden. Während im Körper das Mandelonitrilmolekül mit einer Glukonsäure verbunden ist, um die Laetrile genannte Verbindung herzustellen. Dies ist das weitverbreitete Durcheinander über die Bezeichnung Laetrile. Es wird oft vertauscht mit Amygdalin und anderen organischen Verbindungen, welche bekannt sind als Nitriloside oder Vitamin B-17. Laetrile ist das synthetische Produkt des Körpers, welches aus Amygdalin geformt ist. Der wissenschaftliche Ausdruck ist d-L-Mandelonitril Beta-Glukuronosid.

Amygdalin, welches in den Körper gelangt, richtet sich nach dem hydrolysierenden Enzym, wobei eine Glukoseeinheit abgespalten wird, was eine Prunasin genannte Verbindung ergibt. Weitere enzymatische Tätigkeiten, vorwiegend in der Leber und den Nieren, entfernt die verbleibende Glukoseeinheit, und das Mandelonitril verbindet sich mit Glukonsäure, um das Laetrilmolekül herzustellen, welches eine negative Ladung hat und sein Durchgang durch normale Zellmembranen hemmt. Unter den richtigen Voraussetzungen jedoch wird Laetrile durch die Zellmembranen gehen und ein weiteres Zusammenbrechen eines zum Tode führenden Anfalls auf die unendliche Energie der kranken Zellen unterlaufen, wobei Teile in der Mitochondria entstehen.

Es ist wichtig, die wesentlichen Unterschiede zwischen normalen und krebserkrankten Zellen zu verstehen. Die Membran der normalen Zelle z.B. ist weich, während die der Krebszelle hart ist, ungleichmäßig und bis zu einem Grade durchlässig infolge der wechselnden Zellporosität. Die negative Ladung normaler Zellen tendiert dazu, negativ geladene Laetrilemoleküle abzustößeln, aber eine kranke Zelle mit einer schwächeren negativen Ladung hat ein geschwächtes oder durchlässiges Zellhäutchen, so daß die Möglichkeit, daß Laetrile in die Zelle gelangt, größer ist. In allen Zellen sind Lysosomkörperchen, Lagerhäuser für Enzyme. Lysosomkörperchen in normalen Zellen sind intakt, aber in Krebszellen sind sie vergrößert, dünnwandig und durchlässig. Sind die Lysosomkörperchen aber durchlässig, so geben sie das spezielle, hydrolysierende Enzym für Laetrile frei, die Beta-Glukuronidase. Dieses spezifische Enzym teilt das Laetrile-Molekül, entfernt die Glukonsäure und hinterläßt das Mandelonitril im Cytoplasma der kranken Zelle. Mandelonitril ist nicht enzymespezifisch, d. h., es bedarf keines Enzyms, um geteilt zu werden. Tatsächlich ist es so, daß, sollte es in einem säurehaltigen Mittel, wie z.B. Cytoplasma, bleiben, so würde das Mandelonitril intakt bleiben, gelangt es aber in ein alkalisches Mittel, so teilt es sich in ein Molekül Benzaldehyd und ein Cyanidmolekül. Gerade solch ein alkalisches Mittel ist in der Krebszelle im Plasma des Mitochondriums; die Zellen werden deshalb als Energiezentrum bezeichnet.

Es gibt viele unterzelluläre Strukturen innerhalb der Mitochondria, aber es ist das Energie produzierende Enzym, Zytochrom Oxidase, welches von allergrößter Bedeutung ist. Zytochrom Oxidase braucht Sauerstoff und ein Eisenatom, vermischt mit einem Kohlenstoffring und Stickstoff, um Energie zu produzieren. Dies ist das Ziel der Zyanidwirkung.

In der normalen Zelle ist ein Enzym mit der mitochondrischen Membran verbunden, Rhodinase genannt. Dieses Enzym braucht ein Molekül Zyanid und ein Molekül Thiosulfat als eine Schwefelquelle, um das ungiftige Molekül Thiocyanat zu produzieren. Dadurch entgiftet die Rhodinase die Cyanide in der normalen Zelle. In der Krebszelle jedoch wird die Rhodinase entkräftet durch das Hormon HCG (Gonadotrophinum chorionicum). Das Cyanid in der Krebszelle kann nicht mehr entgiftet werden, da es frei ist, um sich mit dem Eisenatom der Zytochrom Oxidase zu verbinden. Diese Wirkung beugt der Bindung des Sauerstoffs selbst mit dem Eisen in der Zytochrom Oxidase vor, und da es den Sauerstoff nicht für Energieumwandlung nutzen kann, stirbt die Zelle ab.

Wir haben beschrieben, wie und warum Laetrile, das Produkt des Zusammenbruchs von Amygdalin, in der Stoffwechseltheorie arbeitet. Es muß daran erinnert werden, daß die alkalische Beschaffenheit des Plasmas innerhalb des Mitochondriums, das Anschwellen des Mitochondrium, die Durchlässigkeit der Membran, die Säure des Zytoplasmas der Krebszelle und die enzymatische Wirkung im Ganzen hängen von der Ernährung ab. Vitamin B-17 Krebstherapie basiert auf dem Gedanken einer umfassenden Stoffwechselgesamtheit. Laetrile wirkt nur im gesamten Rahmen der Vitamine, Mineralien, Enzyme, Grundentgiftung, Wechsel der Diät, unterstützt von reduziertem Streß und einer positiven geistigen Haltung.

Geringe Proteineinnahme schafft die idealen Voraussetzungen für die Durchlässigkeit der mitochondrialen Membran und für die korrekte Basen - / Säure-Balance in der Krebszelle und der Mitochondrien der Krebszellen zur Förderung der Laetrilewirkung.

Die Fortschritte und Technologien der vergangenen letzten Jahre haben es uns erlaubt, die Biochemie des Menschen und der Natur weiter zu erforschen und mehr Aufklärung bzgl. der Kontrolle des Krebses zu erhalten.

Amygdalin und Laetrile wirken nur im gesamten Stoffwechselkonzept, welches, wenn es verstanden und angewandt wird, hilft, die Quelle des Krebses aus der Zivilisation zu entfernen.

Dr. Byron W. Goldberg, D.O., NCA, St. Petersburg, Florida 33713 USA

Alle Rechte an dieser Veröffentlichung, Nachdruck, auch auszugsweise, Vertrieb in Leihbüchereien, Lesezirkeln, in irgendeiner Form, in irgendeiner Art und Weise, Rundfunk, Tonbandaufnahmen, Photokopien oder Broschüren, vorbehalten der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.

Reduziertes Glutathion in der Onkologie

**Empfehlung: gleichzeitig vor der intravenösen Gabe von Vitamin B-17
(Amygdalin)**

In der Form i.m. oder i.m. 300 bis 600mg (Tationil)

Publiziert in AKODH-INTERN 1999; 4: 82, SynMed Verlag Berlin.

Glutathion ist ein körpereigenes Tripeptid, bestehend aus den Aminosäuren Glycin, Cystein und Glutaminsäure. Es spielt in der Oxidation menschlichen Gewebes eine zentrale Rolle und wirkt (ähnlich wie die Vitamine C und E) als Antioxidanz und Neutralisator gegenüber aggressiven Freien Radikalen [Siems et al. 1996, Ohlenschläger 1991, 1994] .

Der Unterschied zu den zuletzt genannten Substanzen besteht in einer erheblich höheren Potenz des Glutathion. Gleichzeitig kann Glutathion über Konjugatbildung Xenobiotika entgiften. In Toxikologiebüchern wird Glutathion eine Reihe von Entgiftungs- bzw. Antidotwirkungen zugeschrieben: Es wird (neben Äthylendiamintetraessigsäure/EDTA, Cysteamin, Cystein und Serotonin) als eines der potentesten Strahlenschutzmittel aufgeführt, antiodotiert Arsen und Schwermetalle [Hauschild 1960] .

Glutathion besitzt eine stark detoxifizierende Wirkung auf das Leberparenchym. In der japanischen und angelsächsischen Literatur sind der medikamentösen Gabe von Glutathion mehrfach tumorhemmende Wirkungen nachgewiesen worden [Diksthein und Vasilenko 1979, Ductu et al. 1979, Karmali 1984] , vor allem bei Lebertumoren [Matsuno 1991, Dalhoff et al. 1992, Kawano et al. 1984] .

Eine neuere Arbeit belegt die Apoptose-induzierende Wirkung von Glutathion [Donnerstag et al. 1996] . Das Problem ist hier die ausreichend hohe Substitution reduzierten Glutathions (reduziertes Glutathion ist äußerst labil und geht bei Kontakt z. B. mit Sauerstoff oder Magensäure schnell in die oxidierte, und damit unwirksame Form über).

In der Literatur werden intravenöse/intratumorale Dosierungen von 1-5 g red. Glutathion in der Tumortherapie angegeben [Dalhof et al. 1992] .

Für Italien liegt seit längerem ein Injektionspräparat mit 300 bzw. 600 mg red. Glutathion zur i. v.- bzw. i. m.-Applikation vor (Tationil® , Boehringer Mannheim, Italia),

welches als begleitendes neuroprotektives Präparat in der Cisplatin-Chemotherapie angewandt wird. Für Deutschland ist eine Einfuhr über die Apotheke möglich, allerdings unterliegt es gem. § 13 (7) AMG der ärztlichen Verschreibungspflicht. Als orale Applikationsform ist hochdosiertes Glutathion als einzeln angefertigtes Arzneimittel in Deutschland erhältlich (red. Glutathion + beta-Cyclodextrin: Red-Ox® System-Tbl. der Firma Mentop Pharma, Schleswig). Apotheken, die nicht in der Lage sind, reduziertes

Glutathion und beta-Cyclodextrin in Tabletten zu verarbeiten, können diese Anfertigung bei oben angeführter Firma vornehmen lassen.

Desweiteren ist Glutathion auch als Nahrungsergänzung erhältlich, wobei Überprüfungen in einem Labor ergeben haben, daß die Wirkstoffgehalte oftmals sehr schwanken, teilweise reduziertes Glutathion überhaupt nicht nachweisbar war.

Die Wirksamkeit ist stark abhängig von dem Schutz des red. Glutathion v. a. vor äußeren Einflüssen. Dieses macht die Anfertigung von Glutathionzubereitungen oftmals etwas komplizierter als bei anderen Präparaten. Der Schutz vor Luftsauerstoff und Magensäure stehen hierbei im Vordergrund. Eigene Erfahrungen in der Praxis mit der oben beschriebenen Red-Ox® Rezeptur haben v. a. bei Patienten mit Leberparenchymbelastungen (z. B. durch toxische Therapien), Lebertumoren und Lebermetastasen erste ausgezeichnete Ergebnisse gezeigt. Eine entsprechende Publikation hierzu ist in Vorbereitung.

Aus Italien weist eine erste kontrollierte klinische Studie eine signifikante Schutzwirkung des red. Glutathion gegenüber Cisplatinhaltiger Kombinationschemotherapie bei gleichzeitiger Verbesserung der Rate von Tumorrückbildungen aus: In einer prospektiven, randomisierten Doppelblindstudie an fünfzig Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom wurde eine Kombinationschemotherapie mit Cisplatin, 5-Fluorouracil, Epidoxorubicin und Leucovorin verabreicht. In der Glutathiongruppe (n=25) wurde parallel vor jedem Chemotherapiezyklus 1,5 g/m red. Glutathion intravenös (gelöst in 100 ml phys. NaCl) sowie zusätzlich jeweils 600 mg red. Glutathion intramuskulär am zweiten und fünften Tag der Chemotherapie appliziert.

Die Kontrollgruppe erhielt stattdessen lediglich physiologische Kochsalzlösung. Die Ergebnisse zeigten in der Glutathiongruppe deutlich weniger und geringere Neurotoxizität (keine Nebenwirkungen in der Glutathiongruppe gegenüber 16 Patienten mit Nebenwirkungen in der Kontrollgruppe nach 9 Wochen Therapie, 4 Patienten mit Nebenwirkungen in der Glutathiongruppe gegenüber 16 Patienten mit Nebenwirkungen in der Kontrollgruppe nach 15 Wochen Therapie).

Im Vergleich des Ansprechens auf die Chemotherapie (Tumorresponse) zeigten die glutathionbehandelten Patienten ebenfalls deutlich bessere Ergebnisse: 20 % komplette Remission der Glutathiongruppe gegenüber 12 % in der Kontrollgruppe, 56 % Teilremission in der Glutathiongruppe gegenüber 40 % in der Kontrollgruppe.

Die Autoren empfehlen auf Grund dieser Ergebnisse weitere Prüfungen des Einsatzes von red. Glutathion im Rahmen der cisplatinhaltigen Chemotherapie [Cascinu et al., 1995].

Erfahrungsbericht 2005/2006 von einer Biochemikerin Naturheilkunde * Wirkungsweise von Vitamin B-17

Kasuistik zu Amygdalin EH 24. 05. 2006

Patient EH Jahrgang 1931. Guter Allgemeinzustand - keinerlei schulmedizinische Medikamenteneinnahme. Im Sommer 2005 traten latente Harnwegsinfekte mit teilw. Inkontinenz z.B. nach langem Sitzen, Autofahren usw. auf.

Es wurden naturheilkundliche bzw. homöopathische Komplexmittel gegeben. Zwischendurch einmal zweiwöchentlich Vitamin-C-Infusionen hochdosiert + reduziertes Glutathion 600 mg zur allgemeinen Entgiftung und Stärkung der Immunabwehr.

Am 01. November 2005 traten nachts im Ileosakralbereich (beidseits Kreuz-Darmbeingelenke) unerträgliche Schmerzzustände auf. Es wurden Schmerzmittel (Metamizol/Baralgin usw.) verabfolgt, in diverser Galenik (Injektionen/Infusionen/Suppositorien und oral) - fast ohne Erfolg. Tägliche Einnahme bzw. Injektionen von Schmerzmitteln bis zum 25. 11. 05. Dann Durogesic-Pflaster – Opiate - die die Schmerzen zum Stillstand brachten.

02. 11. 05 EAV – Elektroakupunktur nach Voll - schlechte Messergebnisse, nur Zeigerabfälle! (siehe Protokoll) 3 Amp.CONIUM D3 brachten Verbesserung!!!

05. 11. 05 Labor selbst in der eigenen Praxis DF/BEV alles normal außer Laborwert:

Alkalische Phosphatase 1040 U/l . - Verdacht auf Prostatacarcinom.

Der Verdacht wurde bestätigt durch den prostataspezifischen Laborwert - PSA:

PSA – 966 ng/ml ! (n bis < 4)

Daraufhin wurde am 15. 11. 05 ein Ganzkörper-Sczintigramm erstellt. JOHO, Wiesbaden Diagnose: **Ausgeprägte dissiminierte ossäre Metastasierung. Befall sämtlicher Skelettstrukturen. Prostatacarcinom?** Dieses wurde dann auch vom Urologen per Biopsie nachgewiesen.

Sofort tägliche Infusionen mit Vitamin-C-Hochdosistherapie, Reduziertes Glutathion, notwendige Schmerzmittel so weit wie möglich auf naturheilkundlicher Basis, Calciumgaben und Stärkung des Immunsystems.

Am 24. und 25. 11. 05 Chemotherapie Zometo (Bisphosphonate – Knochen) Zoladex (prostataspezifisch).

Danach weiter mit täglichen Vitamin-C- und Vitamin-B-Infusionen zur Stärkung des Immunsystems und des sich nach der Chemotherapie verschlechterten Allgemeinzustandes.

Ab 06. 12. 05 wurden dann täglich 3 Gramm B17 in 100ml NaCl-Lösung infundiert (7 Ampullen). Zusätzlich zur Anregung körpereigener Entgiftungsmechanismen wurden **600 mg reduziertes Glutathion i.v.** gegeben. Auf anschließende kleine Eigenblutbehandlung mit Thymuspeptiden wurde nicht verzichtet.

Weitere 8 Amp. B17 wurden bis zum 20. 12. 2005 mit 5%-iger Glucoselösung infundiert. Begleithherapie wie angegeben.

Der PSA-Wert betrug danach am 22. 12. 2005 45,59 ng/ml

Bereits nach der ersten Infusion im Dezember ging es dem Patienten schlagartig besser. Keine

Schmerzen, kein Frösteln, kein Krankheitsgefühl mehr. Der Patient empfand neue Lebensqualität. Ein riesiger Aufwärtstrend!

Die **PSA-Werte** änderten sich nach weiteren **20 Ampullen à 3 Gramm bis 24. 01. 06 in 17,01 ng/ml**. Nach weiteren **19 Ampullen bis 23. 02. 06 in 9,94 ng/ml** und bis zum **30. 03. 06 nach weiteren 8 Amp. in 7,09 ng/ml**

Vitamin-C-Infusionen und ein- bis zweiwöchig B17 werden weiterhin durchgeführt. Bis-Phosphonate (Zometa 4mg) für die Knochenmetastasen wurden einmal monatlich durchgeführt. Zuletzt am 28. 04. 2006. Aktuelle Laborwerte - PSA - werden am 01. 06. 2006 erstellt.

22. 05. 2006 Dunkelfeld-Blutdiagnostik/Bioelektronische Terrainanalyse hier in der Naturheilpraxis mit zufriedenstellenden Werten.

Hinweis: Es wurde keine Diät eingehalten. Eßgewohnheiten wurden beibehalten. Auf tierisches Eiweiß will der Patient nicht verzichten und auch nicht auf sein „abendliches Schöppchen“.

Beurteilung der Wirkungsweise des B17:

Als Biochemikerin und sehr verantwortungsbewußter Therapeut kann ich nicht immer akzeptieren, wenn Fachautoren zu sehr hohen Anfangsdosen raten. Zumal übermäßig Toxine aus zerfallenden Krebszellen freiwerden, womit der Körper fertig werden und diese zur Ausscheidung bringen muß. Das ist gerade der Punkt, wo wir mit der Naturheilkunde die Dinge meist richtiger betrachten und dies zum Glück auch diagnostisch nachweisen können. Dank der Bioelektronik nach Prof. Vincent (BEV) und der Dunkelfeld-Blutdiagnostik die ich seit 1984 routinemäßig durchführe.

Es werden viele Abbauschlacken aus Toxinen der Krebszellen frei. Diese hochtoxischen, das Blut stark belastenden Schlacken zeigen sich in der BEV im niedrigen Widerstands- bzw. sogenannten R-Wert im Blut. Der R-Wert des Blutes wird immer kleiner und der Widerstandswert im Urin steigt immer mehr an. Das bedeutet, dass bei fortschreitender Pathogenese immer weniger Schadstoffe mit dem Urin ausgeschieden werden.

Was dringend bei all diesen Zytostatika beachtet werden muß ist: „Wie wird der Körper bzw. die körpereigene Immunabwehr mit den aus der absterbenden Krebszelle freiwerdenden, hochgiftigen Toxinen fertig?“ Das betrifft alle chemischen und auch alle naturheilkundlichen Zytostatika – d.h. die Krebszelle abtötende Mittel. Die Toxine müssen raus! Und das ohne Widerrede - das sollte sich jeder Therapeut vor Augen halten. Und dazu stehe ich unabdingbar. Als Biochemikerin weiß ich genau wie diese Mittel wirken und mit was für hohen Toxinausschüttungen aus absterbenden Krebszellen zu rechnen ist. Den Beweis liefert eindeutig die BEV. Daher muß die notwendige Entgiftung nebenher laufen! Zur Entgiftung stets die Vitamin-C-Infusionen, Reduziertes Glutathion 600mg und Thymustherapie unbedingt weitermachen!

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

Nierentumor, Mistel-Therapie, Aprikosenkerne, B17, Nahrungsergänzung, Selen, Q10

Mit diesen sieben Schlagworten läßt sich das hier beschriebene wohl kaum treffender beschreiben.

Allenfalls B17-Therapie, Amygdalin, Laetrile, Aprikosenkerne, Krankengeschichte, Behandlung, History wäre zu ergänzen. Und für eine bessere Trefferquote: Nieren-Tumor, Nierentumor, Nierenkrebs, Vitamin B17

Anmerkung

Diese Seite stellt keine Anleitung/Therapievorschlag dar. Sie dient meiner persönlichen Dokumentation und zur Information für Betroffene und deren Angehörige.

Ach ja, noch eines: Die Kosten für diese Seite trage ich selbst; die erwähnten Firmen sponsoren mich nicht!

Verschiedene Namen

- Tumor, Krebs, Karzinom: Ich werde hier für eine bösartige Gewebsveränderung stets das Wort Tumor verwenden.
- B17 (=Amygdalin, =Laetrile) ist in Aprikosenkernen zu ca. 5% enthalten.

Akuter Fall

B17-Therapie, Nahrungsergänzung, Selen, Mistel-Therapie, Q10

- **B17-Therapie**
über 3 Monate hinweg 5 bittere Aprikosenkerne pro Stunde (während des Schlafens natürlich keine) Ziel: dem Körper **täglich** 2000...3000mg B17 zuzuführen) oder **4 bis 6 Tabletten a. 500mg** B-17 Biopharm
Ich habe 50 Stück täglich in 3 Portionen eingenommen.
- **Nahrungsergänzung**
täglich Obst (Äpfel, Karotten, u.a.); Obstsalat. Hauptbestandteil: 1/2 Ananas und 1/2 Papaja
Vollkornnahrungsmittel, Walnüsse, Mandeln
- **Selenase 100 peroral** - täglich ein Fläschchen zum Frühstück, kein Vitamin C (z.B. Fruchtsaft) dazu (**Selen** halte ich für besonders wichtig)
- **Mistel-Therapie** nach Anweisungen des Arztes
z.Zt. (August 2004) Helixor P - 1mg-Ampullen 2 x pro Woche
- **Orthomol Immun**, ca. einen Beutel alle drei Tage
- **Vitamin A 30000 I.E.** - täglich eine Kapsel
- **Vitamin E AL 400** - täglich eine Kapsel
- **Wobenzym N** - täglich eine Kapsel
- **Thym-Uvocal** - täglich eine Kapsel
- **Vitamin C 1000** - täglich eine Kapsel
- **Co-Enzym Q10** (30mg) - täglich eine Kapsel

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen Feb 2004 bis Juli 2007

- auch sollte man sich Gedanken darüber machen welche Zustände aus dem Lebensumfeld (Privatleben, Berufsleben) die Krankheit begünstigen konnten
- **und** die Seele des Menschen sollte auch "verarztet" werden. Eine gute Hilfe sind hier Glaubensgrundkurse in denen lebensnah der Glaube an den "Schöpfergott" vermittelt wird.

Danach zur Vorbeugung

(bei einem Tumorpatient, bzw. nach den ersten drei Monaten)

B17-Therapie, Nahrungsergänzung, Selen, Mistel-Therapie, Q10

- **B17-Therapie**
ca. 20 bis 30 bittere Aprikosenkerne täglich
- **Nahrungsergänzung**
täglich Obstsalat. Hauptbestandteil: 1/2 Ananas und 1/2 Papaja
- **Selenase 100 peroral** - täglich ein Fläschchen zum Frühstück (**Selen** halte ich für besonders wichtig)
- **Mistel-Therapie** nach Anweisungen des Arztes (wie [hier](#) beschrieben).
- **Orthomol Immun** - ca. einen Beutel pro Woche (ich nehme es mittlerweile nicht mehr)
- **Vitamin A 30000 I.E.** - alle zwei Tage eine Kapsel zum Frühstück
- **Vitamin E AL 400** - alle zwei Tage eine Kapsel zum Frühstück
- **Wobenzym N** - alle zwei Tage eine Kapsel frühestens 2 Stunden nach dem Frühstück
- **Thym-Uvocal** - alle zwei Tage eine Kapsel frühestens 2 Stunden nach dem Frühstück
- **Vitamin C 1000** - alle zwei Tage eine Kapsel frühestens 2 Stunden nach dem Frühstück
- **Co-Enzym Q10 (30mg)** - täglich eine Kapsel zum Frühstück

Zur Vorbeugung

(kein Tumorpatient)

B17-Therapie, Nahrungsergänzung

- **B17-Therapie**
ca. 10 bittere Aprikosenkerne täglich
- **Nahrungsergänzung**
Frischkornmüsli, wenig Zucker, gesunde Nahrung; Bücher von Dr. O. W. Brucker sind hierzu sehr hilfreich.

• **Woher "meine" B17-Therapie kommt**

- Der Name selbst kommt eigentlich von mir :-)
Die Medizin spricht eher von "B17 zur Behandlung von Krebs"

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen **Feb 2004 bis Juli 2007**

- Die Therapie selbst stammt im wesentlichen aus dem Buch von Phillip Day: Krebs - "Stahl, Strahl, Chemo & Co"
Er ist ein Journalist - und aus dieser Perspektive heraus schreibt er das Buch.
Zitat: "Phillip Day enthüllt die unvermindert anhaltenden medizinischen, politischen und wirtschaftlichen Skandale, die das Thema Krebs umgeben".
Die Therapie selbst wird nicht vollständig erklärt. Den Rest bzw. die präzise Ausarbeitung stammt von mir und meiner Frau.
Ich habe sorgfältig recherchiert usw. und vertraue dieser Therapie mein Leben an - wenn ich das mal so sagen darf.
- Die gleiche Problematik, jedoch aus medizinischer Sicht, behandelt das Buch von
G. Edward Griffin: "Eine Welt ohne Krebs"
Zitat: "Edward Griffin enthüllt den größten Skandal des Pharma-Kartells: Der US-Arzt Ernst Theodor Krebs hat bereits vor 50 Jahren die wahre Ursache des Krebses entdeckt und ein natürliches Heilmittel gefunden."

-
- **Bekannte Ärzte und Wissenschaftler die mit B17 Behandlungen/Untersuchungen durchführten:**
 - Dr. Kanematsu Sugiura, amerikanischer Biologe in den 70er Jahren.
 - Dr. Hans Nieper, deutscher Arzt in den 70er Jahren.
 - Dr. N. R. Bouziane, kanadischer Arzt in der 70er Jahren.
 - Dr. Manuel Navarro, philippinischer Professor.
 - Dr. Ernesto Contreras, mexikanischer Arzt.
 - Dr. Ettore Guidetti, italienischer Professor in den 50er Jahren.
 - Dr. Joseph H. Maisin, belgischer Professor.
 - Dr. Ernst T. Krebs Jr. entwickelte Laetrile, Dr. Harold W. Manner, Dr. H. Ray Evers, Dr. Dan Dotson, Dr. John A. Richardson, Dr. John A. Morrone, Dr. Dean Burk aus den USA.
(wird noch ergänzt, muss erst noch übersetzen :-)

Wozu die einzelnen Bestandteile

Die Wirkungsweise der Nahrungsergänzung:

Technisch gesprochen verbessert die Nahrungsergänzung den Wirkungsgrad.

- **(Bittere) Aprikosenkerne**

Sie enthalten das (Pseudo)Vitamin B17 das durch die Nahrungsergänzung erst richtig wirken kann.

Enzyme

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

- **Thym-Uvocal**

Enthält Thymus-Enzyme. Enzyme demaskieren die Zellmembran der Krebszellen. Dadurch können die Krebszellen als solche erkannt und angegriffen werden.

- **Wobenzym N**

Enthält verschiedene Enzyme (Pankreatin (Protease), Trypsin (Chymotrypsin), Bromelain, Papain). Enzyme demaskieren die Zellmembran der Krebszellen. Dadurch können die Krebszellen als solche erkannt und angegriffen werden.

- **Co-Enzym Q10**

Ist ein Antioxidans, also ein sgn. Radikalfänger. Coenzym Q10 sorgt schon in den Mitochondrien (Teil der Zelle der für die Atmung zuständig ist), wo die freien Radikale entstehen, dafür, dass diese dort entgiftet werden.

- **Selenase 100 peroral**

Ist ein Spurenelement und wirkt als sgn. Radikalfänger.

Vitamine

- **Vitamin A 30000 I.E.**

B17 kann in Kombination mit Vitamin **A**, **C** und **E** die Krebszellen nach der Demaskierung (siehe Enzyme) angreifen.

Es wurde festgestellt, dass in Küstengebieten in denen viel Fisch gegessen wird trotz frühem und starkem Genuss von Tabakwaren die Lungenkrebsrate geringer ist als in anderen Bevölkerungsschichten.

- **Vitamin C 1000**

B17 kann in Kombination mit Vitamin **A**, **C** und **E** die Krebszellen nach der Demaskierung (siehe Enzyme) angreifen.

- **Vitamin E AL 400**

B17 kann in Kombination mit Vitamin **A**, **C** und **E** die Krebszellen nach der Demaskierung (siehe Enzyme) angreifen.

eßbares :-)

- **Ananas**

Enthält das Enzym Bromelain (vgl. Enzyme) und einige Vitamine.

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

- **Papaya**

Enthält das Enzym Papain (vgl. Enzyme).

Mistel

- **Mistel-Therapie**

Stärkt das Immunsystem des Körpers und wirkt dadurch aktiv gegen Krebszellen.
Verbessert das Allgemeinbefinden.

- **Säure-Base-Wertigkeit von Nahrungsmitteln**

Hier eine kleine Tabelle als "Peilinstrument". Das Ziel ist den Körper nicht zu übersäuern:

ca. 80% der Nahrungsmittel sollten sein		ca. 20% der Nahrungsmittel sollten sein
- basisch -	- neutral -	- sauer, säurend -
eher mehr essen	eher mehr essen	eher weniger essen
Kartoffeln Obst (süßes Obst in kleineren Mengen) Gemüse (nicht Spargel, nicht Rosenkohl) Zwiebeln	Nüsse (möglichst frisch) grüne Bohnen möglichst mit Schale Butter	Fleisch, Wurst Fisch Eier Käse, Quark

WIRKUNGSWEISE

Verschiedene Namen

- Tumor, Krebs, Karzinom: Ich werde hier für eine bösartige Gewebsveränderung stets das Wort Tumor verwenden.
- B17 (=Amygdalin, =Laetrile) ist in Aprikosenkernen enthalten.

- **Zu B17-Tabletten**

Einfuhr nach Deutschland nicht erlaubt! Es ist sehr traurig, dass der Streit zwischen den Fachleuten auf dem Rücken von kranken Menschen ausgetragen wird.

Man kann B17-Tabletten übers Internet bestellen. Die Lieferung ist jedoch ungewiss. Hier der Auszug einer eMail eines B17-Lieferanten:

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen Feb 2004 bis Juli 2007

-
- ...we supply all the World except your Country Germany. Because we find a lot of problems whit the Germany customs.
- They take the medicine, some times they return and some time they keep...
-
- frei übersetzt:
- ...wir liefern in die ganze Welt außer Deutschland. Weil der deutsche Zoll macht Probleme. Er behält das B17,
- manchmal schickt er das B17 zurück und manchmal erhält man die Bestellung.

• Wirkungsweise von B17...

Zunächst jedoch ein Auszug aus einem Forum von <http://www.krebskompass.org/>

Noch zu den Blausäurevorwürfen: B17 enthält keine Blausäure, Blausäure ist chemisch gesehen ein GAS; wäre Blausäure in den Aprikosenkernen, so würde es langsam aber sicher verdampfen. Diese wissenschaftlich unrichtige Behauptung zieht sich durch viele Artikel, lässt sich aber durch einen einfachen Blick in Lehrbücher der Chemie einfach entkräften. B17 trägt einen Cyano-Komplex an sich, der erst unter bestimmten Bedingungen im Körper zu Blausäure freigesetzt wird. Und diese Bedingungen sind nur an der Krebszelle vorhanden.

- Und weils hier so gut passt ein paar andere Berichte von B17-Anwendern: www.credence.org/german/testimongerman.html (ohne Kommentar)

...aus der Sicht der Biochemie - das Immunsystem



- (1) Beta-Glukosidase ist im Körper vorhanden.
- (2) Beta-Glukosidase spaltet das **B17** in...
- (3) ...Benzaldehyd (giftig) und Hydrogenzyanid (Blausäure, giftig) und Glukose.
- (4) In Bereichen von Tumorzellen verbinden sich Benzaldehyd und Hydrogenzyanid zu einem noch wesentlich stärkeren Gift...
- (5) ...und vergiften so die Tumorzellen.
- (6) In Bereichen von gesunden Zellen befindet sich Rhodanese. Dadurch verbinden sich Benzaldehyd und Hydrogenzyanid...
- (7) ...zu einer unschädlichen Substanz.

Anklicken zum Vergrößern

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

“Alicia hatte Krebs und Laetrile hat ihr das Leben gerettet. Vergangenen November gaben ihr die Ärzte hier im Land nur noch ein paar Monate. Aber sie ist nach wie vor am Leben und es geht ihr gut, sie ist eine wunderbare Ehefrau und Mutter, die ihrer Familie alles bedeutet - und daß es ihr heute so gut geht, hat sie und haben wir Gott zu verdanken sowie all jenen wunderbaren Menschen, die den Mut aufbringen, sich für ihre wissenschaftliche Überzeugungen einzusetzen.” – Red Buttons, amerikanischer Schauspieler/Komiker, anlässlich einer Krebstagung in Los Angeles

”Ruth Helm gehört ebenso zu denjenigen, die eine richtige Entscheidung getroffen haben. Als sie erfuhr, daß sie Brustkrebs hatte, begann sie umgehend mit der Einnahme der Kerne... In ihrem Anruf heute ließ sie mich wissen, daß die Geschwulst Dank der Kerne vollkommen zurückgegangen ist; trotzdem hatte sie noch einen Termin für eine Chemotherapie. Nach ihrer ersten Behandlung konnte der Arzt es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren, ihr eine zweite zuzumuten (nicht alle Ärzte würden so handeln). Sein Befund lautete, daß sie keinen Krebs mehr hatte... Jetzt nimmt sie die Kerne weiterhin regelmäßig ein, wie es jedermann/-frau anzuraten ist.

Donald Factor ist der Sohn des Kosmetikherstellers und Unternehmers Max Factor. Donald berichtet uns, wie ihm die B17-Behandlung, welcher er sich in der 'Oasis of Hope' Klinik von Dr. Contreras unterzogen hatte, das Leben gerettet hat. Im November 1999 hatte Donald allen Grund zur Freude: 13 Jahre zuvor war ihm das Leben neu geschenkt worden (und so wie es aussieht, ist da auch noch lange kein Ende abzusehen!) - dieses Geschenk eines 'zweiten Lebens' hätte ihm die herkömmliche Medizin nicht beschereen können:

Ich heiße Donald Factor. Im November des Jahres 1986 lebte ich in London und mir wurde eröffnet, daß bei mir ein Lungenkarzinom, welches sich bereits bis zur Leber ausgebreitet hätte, festgestellt worden sei. Im Grunde genommen machten mir die englischen Ärzte nicht viel Hoffnung. Sie bedauerten, mir keine bessere Nachricht geben zu können und stellten mir eine Behandlungsmöglichkeit zur Auswahl, mit deren Hilfe mein Leben geraume Zeit, aber nicht langfristig, hätte verlängert werden können. Diese Prognose wollte ich nicht hinnehmen und somit entschloss ich mich, Dr. Contreras aufzusuchen. Ich hatte Dr. Contreras bereits einige Jahre zuvor bei einer Konferenz in England kennengelernt und mir gefielen seine Einstellungen und Methoden außerordentlich gut. Wie er uns wissen lies, kamen in seiner Klinik moderne medizinische Kenntnisse zur Anwendung, die mit anderen natürlichen Substanzen und Methoden, als auch einer gehörigen Portion Nächstenliebe und Glauben, kombiniert wurden. Meine Frau und ich zogen von England nach Los Angeles und fuhren dann weiter südlich nach Tijuana ins 'Oasis Krankenhaus', in welchem ich behandelt wurde.

Als wir dort ankamen, befand ich mich in einem äußerst geschwächten Zustand. Zehn Tage vorher hatte ich meinen ersten Befund erhalten und der Krebs hatte sich bereits bis zur Wirbelsäule hin ausgebreitet. Meine unerträglichen Schmerzen wirkten

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen **Feb 2004 bis Juli 2007**

sich auf meinen Ischiasnerv aus, was zur Folge hatte, daß ich kaum laufen konnte. Außerdem verlor ich zusehends an Gewicht. In der Contreras Klinik nahm man mich mit großer Besorgnis in Augenschein. Was meine Zukunft betraf, war weder ich noch irgend jemand dort sehr optimistisch; aber, so sagte Dr. Contreras Sr., da meine Frau und ich wild entschlossen waren, nichts unversucht zu lassen und alles in unserer Macht stehende zu tun, um den Krebs zu besiegen, entschloss man sich in der Klinik, uns bei diesem Kampf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Kurz und gut: die Behandlung war erfolgreich. Ich kannte Tijuana. Ich bin in Los Angeles geboren und dort aufgewachsen und immer, wenn wir als Teenager über die Stränge schlagen wollten, fuhren wir nach Tijuana. Nie im Traum hätte ich daran gedacht, daß man in dieser kleinen Stadt gesund werden könnte, eher wäre mir in den Sinn gekommen, daß einem dort übel wird.

Von der Contreras Klinik und deren Mitarbeitern war ich äußerst beeindruckt; nie zuvor war ich einem Krankenhaus gewesen, in dem mich die Ärzte als einen Menschen behandelten, anstatt als ein von Symptomen befallenes, namenloses Etwas bzw. als eine wandelnde Krankheit. Auf einmal waren da Menschen, die sich für mich interessierten und mich in die bevorstehende Behandlung mit einbezogen. Ich wurde gefragt, ich wurde informiert und mit einem Mal gehörte ich dazu und war ein Teil des Teams, das mich behandelte. Ich war nicht nur ein Objekt, das man behandelte. Das war eine gewaltige Erkenntnis; ich sah Tijuana in einem ganz anderen Licht und mir wurde bewusst, daß ich diese Seite von Tijuana noch nie gesehen, geschweige denn während meiner Teenager-Zeit für möglich gehalten hatte.

Diese Dinge ereigneten sich im November 1986 und liegen somit 13 Jahre zurück. Nach der anfänglichen Nahrungsergänzungs-Therapie (Metabolic Therapy) und ungefähr einem Jahr Selbstmedikation (zu Hause) waren jegliche Anzeichen von Krebs verschwunden. Ich bin regelmäßig in die Klinik gefahren, um mich Nachuntersuchungen zu unterziehen und nachdem sich mein Gesundheitszustand drei Jahre lang stetig verbessert hatte, erklärten mich die Ärzte für geheilt. Ich sagte: "Ich dachte immer, bei Krebs sei Heilung ein Fremdwort, so etwas gibt es nicht." Antwort: "Es macht nicht sehr viel Sinn, jahrein-jahraus in den Untersuchungsberichten immer 'auf dem Weg der Besserung' zu vermerken. Es liegt in Ihrem Ermessen, wann Sie zurückkommen wollen." Punkt. Damit war die Sache abgehakt.

Über den orthodoxen (so würde ich das wohl nennen) Zweig der modernen Wissenschaft hatte ich mir immer schon so meinen Teil gedacht. Wohl war mir bei diesen Gedanken daran nie so recht. Ich hatte Leute gekannt, die an HIV und AIDS erkrankt waren und die Art und Weise, in der man mit dieser Krankheit umgegangen ist bzw. welche Behandlungsmethoden angewendet wurden, fand ich immer ziemlich beunruhigend. Mich hat auch beunruhigt, wie damals scheinbar jeder, der HIV hatte, nach ein paar Jahren starb. Ich fand das nicht in Ordnung, ich hatte das Gefühl, daß es noch andere Lösungsansätze geben müsste und ich kannte mich ein wenig mit Alternativen und Komplementärmedizin aus. Bevor ich erkrankt war, hatte meine Frau mit ein paar Heilern (Handauflegen) zu tun und ich stand anderen, unkonventionellen Behandlungsmethoden sehr aufgeschlossen gegenüber. Eine derartige Situation hatte ich allerdings noch nie vorher am eigenen Leib erlebt: da befand ich mich als Patient in einem Umfeld, in welchem Nächstenliebe, menschliche

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

Zuwendung, Freundlichkeit und Güte doch tatsächlich Bestandteil des Behandlungsplans waren. Ich muss sagen, das war einfach unglaublich.

Man hat meinen Namen anderen Menschen weitergereicht; es war mir eine Freude, mit diesen Menschen zu sprechen und ich habe ihnen eigentlich so ziemlich dasselbe erzählt wie Ihnen gerade. Ich denke, am Anfang meiner Behandlung hat mir vor allem eine Sache geholfen, nämlich ein Katheter, mit dessen Hilfe die intravenös verabreichten Medikamente direkt in meine Leber gelangten. Ich glaube, es war ein Hickman-Katheter, der durch die Nabelvene eingeführt worden war und den ich ungefähr ein Jahr lang auf diese Weise mit mir herumtrug. Die Einnahme von Medikamenten war somit erheblich erleichtert. Die zu verabreichende Substanz brauchte nur in das Ende des Plastikschauches injiziert zu werden, bahnte sich dann ihren Weg durch den Katheter und landete schließlich im Körper, ohne das Setzen von Spritzen erforderlich zu machen. Das war wunderbar. Es erleichterte mir das Leben damals erheblich und machte die Behandlung so viel angenehmer. Es funktionierte großartig."

Datum: Dienstag, 12. Oktober 1999 15:45:05 +0100
Von: "Tony Wakefield" - tony.wakefield@virgin.net
An: "David Arjona" dearjona@IDT.NET (World Without Cancer, Inc)

Lieber David,

Ich habe Aprikosenkerne bestellt und kürzlich damit begonnen, B17 in dieser Form einzunehmen - Phasen 1 & 2 der Nahrungsergänzungs-Therapie (Metabolic Therapy) inklusive oraler Verabreichung von B17 habe ich bereits abgeschlossen. Meine jüngsten Untersuchungsergebnisse waren gut und ergaben, daß sich die Krebsgeschwulst in meiner Blase zurückbildet und in meiner Prostata nur noch ein sehr kleiner benigner Tumor vorhanden ist, welchen man so gut wie kaum noch erkennen kann.

Im Bezug auf eine weiterführende Behandlung wüsste ich gern, ob die Kerne mich ausreichend versorgen oder soll ich lieber wieder zur der Nahrungsergänzungs-Behandlung zurückkehren? Ich halte mich im Moment an die empfohlene Dosierung von 1 Kern pro 10 (englischen) Pfund Körpergewicht (etwa: 4,5 kg).

Ich bin mir darüber im Klaren, daß Sie kein Arzt sind und hoffe, es stört Sie nicht, daß ich Ihnen diese Frage stelle - ich kenne niemanden in England, den ich diesbezüglich um Auskunft bitten könnte.

Mit freundlichen Grüßen
Tony Wakefield,

Der sich im Ruhestand befindliche Royal Navy Commander Geoff Sherman erhielt die folgende e-mail von einem Adressaten aus seiner e-mail-Adressenliste. Geoff und Phillip Day tauschen sich oft über aktuelle Informationen zum Thema B17/Amygdalin aus und machen sich die Medien wie das Internet zunutze, um die Verbreitung dieser Informationen soweit wie möglich zu fächern und somit so viele Menschen wie möglich anzusprechen.

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

28. September 1999
Lieber Geoff,

Ich dachte mir, es würde Sie vielleicht interessieren von meinem Schwiegervater zu hören, bei dem vergangenes Jahr Hodgkin-Krebs (es handelt sich hierbei um eine Krebserkrankung des Lymphsystems) festgestellt worden war - schon seit längerer Zeit war er ziemlich angespannt gewesen, was darauf zurückzuführen war, daß er sich um meine Schwiegermutter gekümmert hatte, die in zunehmendem Maße an Alzheimer-Krankheit litt.

Diese Pflege hat ihn dermaßen belastet und erschöpft, daß sein Immunsystem einfach zusammenbrach und er diese Knötchen an beiden Seiten des unteren Genickendes bekam. Schließlich entschloss er sich, zu Christie's nach Manchester zu fahren und sich dort einer Bestrahlung zu unterziehen, woraufhin er auf einer Kopfseite die Hälfte seiner Haare verlor und es ihm zudem noch elendig schlecht ging.

Im Anschluss an die 6-wöchige Behandlung teilte ihm der Spezialist mit, daß der Krebs allem Anschein nach gerade noch rechtzeitig, also vor einer Ausbreitung auf das übrige Lymphsystem, entfernt worden sei - er war sehr erleichtert.

Einige Wochen später - dreimal dürfen Sie raten - begannen die Knötchen wieder nachzuwachsen - mein Schwiegervater war gewiss nicht daran interessiert, noch einmal eine Bestrahlung durchzumachen und fand sich damit ab, daß der Krebs ihn eines Tages umbringen würde und daß er nichts tun könne, um diese Realität abzuwenden.

Genau zu jener Zeit hatten Sie mir die ersten e-mails mit Informationen zum Thema Vitamin B17 zugeschickt und ich beschloss, es für meinen Schwiegervater zu bestellen. Ich drückte ihm eine Plastiktüte voller Aprikosenkerne und eine Packung B17-Tabletten zu je 500 mg in die Hand - die er gewissenhaft einnahm, bis sie schließlich aufgebraucht waren. Während der Einnahmezeit fühlte er sich ziemlich elend und krank, aber nach drei Wochen begannen die Knötchen langsam zu verschwinden. Einige Wochen später suchte er seinen Arzt auf, der es nicht faßen konnte, daß auf der jüngsten Computertomographie (CT) keinerlei weitere Anzeichen von Krebs erkennbar waren - er war aufrichtig erstaunt darüber und bat meinen Schwiegervater, in sechs Wochen nochmals vorbeizukommen - nur um auf Nummer sicher zu gehen.

Sechs Wochen und eine weitere CT später bestätigte der Spezialist seinen früheren Befund: nämlich daß der Krebs in der Tat verschwunden war! - es besteht keine Notwendigkeit dafür, daß mein Schwiegervater vor Ablauf von sechs Monaten wieder bei ihm zur Untersuchung vorbeikommt! - Wir sind jetzt alle wieder sehr froh und glücklich - und das haben wir nur B17 zu verdanken.

Ihnen, Geoff, gebührt all unser Dank und unsere Anerkennung dafür, daß Sie sich für die Verbreitung dieser lebens-rettenden Informationen eingesetzt haben!

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen **Feb 2004 bis Juli 2007**

WENN ICH ES KANN,
DANN KÖNNEN SIE DAS ERST RECHT!
von Hilary Englefield

Als man mir sagte, daß ich Krebs hätte, war ich fix und fertig. Mein Arzt meinte, meine rechte Brust müsste komplett und meine linke Brust teilweise amputiert werden. Nach diesem operativen Eingriff würde dann wahrscheinlich eine Chemotherapie, eine Bestrahlung oder beide Behandlungsmethoden erfolgen und meine Lymphknoten entfernt werden müssen, sofern dies für notwendig erachtet würde. Ich hatte vorher bereits um Durchführung eines Bluttests gebeten, woraufhin man mir erklärt hatte, daß es keine spezifischen Bluttest gäbe.

Ich konsultierte das Internet und fand schnell heraus, daß in Amerika die unterschiedlichsten Krebserkrankungen mittels einer krebserregerfreien, auf biologisch angebauten Nahrungsmitteln basierenden Ernährung sowie mittels Vitaminen, Mineralien und anderer Pflanzenextrakte behandelt würden und setzte mich mit einigen Organisationen, die diese Behandlungsmethoden anboten, in Verbindung. Von diesen Menschen dort habe ich sehr viel aufbauende, konstruktive Unterstützung und Anteilnahme erfahren. Auch von Tina Cooke, die für ihre Krebsbehandlung nach Mexiko geflogen war, erhielt ich sofortige Hilfe und Ratschläge über die an ihr angewendeten Mittel. Ich erinnerte mich an ein Buch von Jason Winters mit dem Titel 'Killing Cancer', in welchem er beschreibt, wie er auf der ganzen Welt nach einem Heilmittel gesucht und schließlich die Zusatzstoffe für einen Kräutertee gefunden hatte, der für seine abtötende Wirkung der Krebszellen bekannt ist.

Ich suchte einen zweiten Arzt auf und bat ihn um dessen Befund: seine Diagnose fiel sehr negativ aus. Während der Untersuchung wiederholte dieser Arzt, was mir sein Vorgänger bereits gesagt hatte: daß es keinen spezifischen Bluttest gebe, anhand dessen nachgewiesen werden könne, ob sich die Krebszellen stark vermehrten und ausbreiteten. Wie ich später herausfand, war diese Auskunft falsch, da im Jahr 1998 in den USA ein entsprechender Bluttest entwickelt worden und in England über Londoner Laboratorien erhältlich war.

Daraufhin entschloss ich mich, das Gutachten eines dritten Arztes einzuholen. Diese Ärztin kannte ich seit langen Jahren und wusste, daß ich ihr vorbehaltlos vertrauen konnte. Sie bestätigte die Diagnose, daß ich an Paget-Krebs, einer Krebserkrankung der Brustwarzen, litt und die Krankheit über Nacht zahlreiche Geschwülste bilden und sich in Windeseile ausbreiten könne (als ich endlich an die Krebsklinik weiterverwiesen worden war, hatte ich schon die vorausgegangenen vier Monate, seit Juni, an dieser Krankheit gelitten). Zusammen erarbeiteten wir einen Behandlungsplan, welcher Vitamin A, C, E, alle B Vitamine, Magnesium, Betain, Folsäure, Leinsamenöl-Kapseln und andere Substanzen enthielt. Bestandteil einer der von uns angewendeten Haupttherapien war intravenös verabreichtes Amygdalin (Vitamin B17), das ich in Amerika bestellt und an meine Ärztin weitergegeben hatte; diese verabreichte mir die Substanz alle zwei Tage. Im Krankenhaus, das ich täglich aufsuchte, wurde ich als ambulante Patientin geführt.

Ich begann mit meinem Behandlungsprogramm Mitte November 1998 und zwei Wochen später fühlte ich mich um 20 Jahre jünger. Die vorhergegangenen 18 Jahre hatte ich auch noch an ME (Hirnhautentzündung) gelitten. Bis zum heutigen Tag bin

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

ich fest der Überzeugung, daß diese Krebsbehandlung, sowie die Nahrungsergänzungsmittel, die mir verabreicht worden waren, dafür verantwortlich gemacht werden können, daß 95% meiner ME-Symptome verschwunden sind. Die Ergebnisse meiner im Februar 1999 gemachten Bluttests waren normal; der Krebs war zurückgegangen und war jetzt nicht mehr augenscheinlich. Die intravenös verabreichten Injektionen wurden langsam reduziert, eine nach der anderen, und ich habe jetzt mit meiner im Krankenhaus erhaltenen Behandlung aufgehört. Zu den Nahrungsergänzungsmitteln, die ich zu Hause einnehme, gehören unter anderem Vitamine und Mineralien sowie andere Pflanzenextrakte. Außerdem trinke ich den nach Jason Winter's Rezeptur zusammengestellten Tee und Essiac, ein ähnlicher Tee, dessen Zusammensetzung von einer ehemaligen kanadischen Krankenschwester entdeckt wurde.

Ich freue mich jetzt darauf, noch so lange am Leben zu sein, um zu sehen, wie meine Enkelkinder groß werden; und ich rate jedem, der sich in einer ähnlichen Situation befindet, sich nicht mit dem Befund nur eines Arztes zufrieden zu geben, sondern zwei oder sogar drei Befunde einzuholen, bis sie davon überzeugt sind, daß die Information, die sie erhalten haben, richtig ist. Ich möchte vor allem ein Buch empfehlen, das gesunde, einleuchtende Ratschläge zum Thema Krebstherapie-Alternativen aufzeigt, und zwar 'STAHL, STRAHL, CHEMO & CO.: VOM LANGEN ENDE EINES SCHAUERMÄRCHENS oder Die entschärfte Zeitbombe' von Phillip Day. Ich war überzeugt davon, daß es eine Alternative zu Operationen und Chemotherapie geben musste. Ich hoffe, daß mein persönlicher Bericht, meine Geschichte den Menschen Hoffnung macht und daß sie sich sagen: "Wenn sie das kann, warum sollte ich das dann nicht auch können?"

Hilary Englefield ist Gründerin der Stiftung 'Hope Trust' (Chichester), eingetragene Nummer des Wohltätigkeitsvereins: 1058637. Hilarys Organisation widmet sich ganz der Aufgabe, natürliche, wirksame Heilbehandlungsmethoden bekanntzumachen.

"Meine Frau hat einen Gehirntumor. Seit geraumer Zeit nimmt sie jetzt schon die [Aprikosen-] Kerne und das B17 und bisher hat sie sehr gut auf beides angesprochen. Die letzte NMR-Tomographie hat ergeben, daß ihre Geschwulst um 50-75% zurückgegangen ist. Dafür kann man dem Himmel nur dankbar sein..."

15. März, 1999

Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich zwei Jahre lang auf meinem Augenlid eine erbsengroße Geschwulst hatte, die einfach nicht verschwinden wollte, egal, was ich ausprobierte. Laut Meinung meines Augenarztes handelte es sich um eine Art von Krebs, aber ich ließ keine entsprechenden Untersuchungen durchführen. Nachdem ich vier Monate lang täglich eine B17-Tablette genommen sowie 15 Aprikosenkerne gegessen hatte, war die Geschwulst vollständig verschwunden.

Al Bresciani

Betr.: Aktualisierter Bericht zu George Burns bzgl. B17
Datum: Mittwoch, 23. Juni, 1999 17:34:47 E(astern)D(aylight)T(ime)
Lieber David,

Erfahrungs- und Behandlungsbericht eines Betroffenen
Feb 2004 bis Juli 2007

George hatte heute einen Termin bei seinem Krebspezialisten und dieser machte ein paar Blutuntersuchungen. Der Befund war besser als jemals zuvor. Das war großartig. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Schmerztabletten (,Percoset') der Grund für seine Kopfschmerzen waren. Auf Ihre Empfehlung hin haben wir die Dosierung reduziert und er fährt besser mit der Einnahme von B17. Ich mußte mir auch eine Standpauke von seinem Arzt anhören, darüber nämlich, daß Laetrile nichts taugt und einen umbringen kann. Er behauptet, Unterlagen zu haben, die dies beweisen. Am 16. Juli haben wir unseren nächsten Termin, dann werde ich unsere Auswertungen mitbringen und ihm das Gegenteil beweisen.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Hilfe und dafür, daß Sie uns geantwortet haben. Ich melde mich bei Ihnen wieder in ein paar Tagen und lasse Sie auf dem Laufenden, wie es George geht. Nochmals sehr herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,
Deborah Burns

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

These are data provided by Dr. Kamataro Sano of Sano Surgical Hospital, 22-4. Aosawa 2
Chome, Kofu, Japan.

All of the patients have been undergoing Dr. Sano's special treatments in addition to Dr.
Goldbergh's 10 points therapy, CDA-II, which included urine therapy, diet therapy, large
dosage of vitamin C (20-40g/day),

and Vitamin B₁₇-Amygdalin- (3-12 g/day).

The dosage of CDA-II was 200 c.c.(10g), which was mixed with vitamin C and 500 c.c. of
Ringer solution to be administered by i.v. infusion.

In case of capsule, the dosage was 15 capsules a day.

Of 50 patients treated 47 patients were regarded evaluable, who have been treated with CDA-
II for more than 4 weeks. In the surgery column O means yes, and x means no.

Summary of Clinical Efficacy of CDA-II Conducted at the First Affiliated Hospital of Anhui Medical University		
<u>Clinical Efficacy</u>	<u>Cases</u>	<u>%</u>
Complete remission	2	6
Partial remission	6	19
Stable	15	47
Ineffective	9	28

All patients were treated with CDA-II by i.v. infusion only. The dosage was 200cc(10g) per
day, which was mixed with 300cc of Ringer solution. Of 47 patients treated 32 patients were
considered evaluable for undergoing treatment over 4 weeks. 15 patients gave up treatment
for various reasons.

Adverse Effects of CDA-II;G		
<u>Adverse Effects</u>	<u>Cases</u>	<u>%</u>
Venous irritation	7	17
Dizziness	2	5
Abdominal gas	1	2
Fever	2	2
Nausia	1	2

41 cases among 47 cases treated were considered evaluable for undergoing treatment over 3
weeks.

No.	Patient	Sex	Age	Diagnosis	Treatment Period	Symptomatic Improvement	Adverse Effects	Clinical Efficacy
1	§d;³p	male	73	Esophagus cancer post radiotherapy recurrence	95.10.25- 95.11.30	Progressive disease	None	Ineffective
2	÷á;³ææ	male	64	Lung cancer(upper	95.11.7-96.1.2	Slight improvement	None	Stable

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

				right) metastasized to the subclavian bone				
3	リ ³ Λ	female	58	Cervical cancer metastasized to the vulva and abdomino-vaginal joint	95.10.20- 95.12.10	Marked decrease of tumor size and improvement of symptom	Venous irritation	Partial remission
4	リ ³ «H	male	72	Non Hodgkin lymphoma, stage 3	95.11.2-96.4.8	Tumors disappearing, also disappearance of pressure due to tumors, general conditions greatly improved	Dizziness Venous irritation	Complets remission
5	¼B _j ³ Ö	male	70	Esophagogastric cancer with wide spread metastasis	95.11.11- 95.11.20	Passes away due to massive bleeding	None	----
6	Ä- _j ³ Ä	male	50	Malignant lymphoma, stage 4	95.10.25-95.12.6	Progressive disease to end in death	Flush	Ineffective
7	§ö _j ³ Ä	male	40	Lung cancer, stage 4, metastasized to the spine	95.11.7-95.12.23	General conditions improved	Nausia	Stable
8	,ë _j ³ μo	male	64	Lung cancer post surgery metastasis to the chest spine	95.11.8-95.11.28	Progressive disease	Fever,dizziness	Ineffective
9	Á _j ³ ©M	male	30	Nasophargngeal carcinoma metastasized to the bone and lung	95.11.21- 95.12.19	Progressive disease	None	Ineffective
10	® _j ³ ©ü	male	60	Esophagus cancer, post radiotherapy recurrence, metastasized to the lung	96.7.18-96.8.22	Tamor in the lung increasing	None	Ineffective
11	» ⁻ _j ³ Z	male	32	Malignant lymphoma, stage 3	95.11.15- 95.12.10	No change	None	----
12	æý _j ³ æ	male	78	Prostate cancer metastasized to the bone, stage 4	95.11.25-95.12.4	Patient declines further treatment	None	----
13	±ä _j ³ μo	male	67	Esophagus cancer, post radiotherapy recurrence	95.11.20-96.1.2	Stable and slow improvement	None	Stable
14	½ _j ³ ©¾	male	50	Late stage	96.1.12-96.3.10	Decrease of	None	Partial

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

				hepatoma with large volume of ascites fluid		ascites fluid and abdominal distention, tumor stabilized		remission
15	ゝい³I	male	70	Lung cancer metastasized outside chest	96.1.25-96.2.19	Seems to improve the first two weeks, but deteriorates afterward	None	----
16	いw³	male	58	Kidney cancer, post surgery metastasis to the lung	96.4.10-96.5.2	No change	No	----
17	い³³³D	male	72	Lung cancer multiple metastasis to the spine	96.2.2-96.3.4	Stable but not much improvement	None	Stable
18	§d³³ã	female	60	Late stage hepatoma with ascites	96.7.2-96.7.22	Progressive disease	Venous irritation	----
19	³³³³s	male	46	Lower larynx cancer, post surgery metastasis to the neck	96.7.29-96.8.29	Progressive disease	None	Ineffective
20	Á§³³-u	male	76	Lung cancer(upper left) metastasized to the chest wall	96.3.25-96.5.18 96.10.10-96.11.10	Tumors disappearing, general condition greatly improved, increase of appetite and body weight	Venous irritation	Complete remission
21	³³³³μØ	male	54	Lung cancer, left side, metastasized to the brain	96.2.30-96.3.30	Stable and slow improvement	Slight venous irritation	Stable
22	§³³³^	female	48	Malignant glioma, post surgery metastasis to the lung	96.7.2-96.7.24	No change	None	----
23	½²³³³ø	male	62	Lung cancer left side, metastasize to the lumbar spine	96.5.22-96.7.2	Progressive disease	Venous irritation	Ineffective
24	¶À³³	male	62	Esophagus cancer, post surgery metastasis to the liver	96.7.10-96.8.2	No change	None	----
25	»u³³	male	66	Lung cancer, post surgery wide spread to the chest	96.5.12-96.6.28	Stable and improving	None	Stable

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

				and brain				
26	§õ;³»	male	46	Late stage lung cancer with wide spread metastasis	96.10.6-96.11.2	Stable and improving	Abdominal distention	Stable
27	¾G;³.~	male	56	Esophagus cancer metastasized to the liver	96.11.20-96.12.10	Stable and slight improvement	None	----
28	¼B;³µX	female	70	Lung cancer, left side, metastasized to the lumbar spine	96.11.20-96.12.20	Tumors greatly shrunk, symptom greatly improved	None	Partial remission
29	±i;³~Â	male	50	Larynx cancer, post surgery metastasis to the lung	96.11.10-96.12.20	Tumors greatly shrunk, symptom greatly improved	Venous irritation	Partial remission
30	«\;³°ê	male	47	Colon cancer with wide spread metastasis	96.12.10-96.12.30	Stable and slight improvement	None	----
31	±;³ªÚ	male	74	Esophagus cancer metastasized to the lung	96.12.10.97.1.8	Stable and improving	None	Stable
32	§d;³«C	female	42	Cervical cancer with wide spread metastasis	96.11.2-97.1.2	Good symptomatic improvement, becoming more energetic, tumors stabilized	None	Partial remission
33	¼i;³º½	female	61	Lung cancer metastasized to the liver	96.10.12.96.12.10	stable and improving	None	Stable
34	³\;³	female	20	Brain stem tumor, post radiotherapy recurrence	96.11.10-97.1.2	Stable, quality of life improved	None	Stable
35	±i;³!	male	38	Rectal cancer, post surgery wide spread metastasis to the abdominal cavity	96.12.28-97.2.18	Progressive disease	None	Ineffective
36	¼B;³«T	male	54	Lung cancer, stage 4	96.10.15-96.11.27	Stable and improving	None	Stable
37	ÃQ;³¥Á	male	38	Nasopharyngeal carcinoma, post radio therapy metastasis	96.12.20-96.7.2.5	Stable and improving	None	Stable
38	³\;³¼y	male	64	Lung cancer(right side), post surgery metastasis	96.11.7-96.12.7	Stable and improving	None	Stable
39	¼B;³ºÖ	male	56	Stomach cancer metastasized to	96.11.20-96.12.15	Patient declines further treatment	None	----

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

				the liver				
40	ⓂⓂⓂⓂ	male	59	Esophagus cancer metastasized to the lung	96.11.31-96.12.14	Patient declines further treatment because of lack of improvement	None	----
41	ⓂⓂⓂⓂ	male	68	Rectal cancer, post surgery recurrence	96.12.8-97.1.20	Decrease of tumor size and pain, increase of appetite	None	Partial remission
42	ⓂⓂⓂⓂ	female	57	Ovarian cancer, post surgery wide spread metastasis	97.1.2-97.1.22	Patient can not afford further treatment	None	----
43	ⓂⓂⓂⓂ	male	49	Malignant melanoma with wide spread metastasis	96.12.5-97.1.15	Progressive disease	None	Ineffective
44	ⓂⓂⓂⓂ	male	65	Lung and bile duct cancer	96.10.20-96.10.30	Progressive disease	None	----
45	ⓂⓂⓂⓂ	female	36	Stomach cancer metastasized to the liver, jaundice	96.12.10-96.12.24	Progressive disease	None	----
46	ⓂⓂⓂⓂ	male	48	Lung cancer, lower right side	97.1.31-97.3.1	Stable and improving	None	Stable
47	ⓂⓂⓂⓂ	male	36	Sarcoma of the smooth muscle of the back side of abdominal cavity	97.2.16-97.3.26	Stable and improving	None	Stable

Summary of Clinical Efficacy of CDA-II Conducted in Japan

Clinical Efficacy	Anticancer Effect	Symptomatic Improvement	Subtotal	Percentage
Complete remission	Total eradication of tumors	Dramatic increase of appetite, also dramatic improvement on respiration, pain, and cough	4	%
Partial remission	Decrease of tumor size over 50%	Good appetite, also good improvement on respiration, pain, and cough	16	34%
Improvement	Decrease of tumor size less than 50%	Recovery of appetite, also noticeable improvement on respiration, pain, and cough	13	28%
	No change	No significant change of symptoms	8	17%
Progressive	Tumors increasing	Worsening to result in death	5	11%
Total			47	100%

Dokumentation einer Behandlungsstatistik gegen Krebs mit Amygdalin (Vitamin B-17)
Studie aus Japan in den 90iger Jahren!

All of the patients have been undergoing Dr. Sano's special treatments in addition to CDA-II, which included urine therapy, diet therapy, large dosage of vitamin C (20-40g/day), and B₁₇ (3-12 g/day). The dosage of CDA-II was 200 c.c.(10g), which was mixed with vitamin C and 500 c.c. of Ringer solution to be administered by i.v. infusion.

In case of capsule, the dosage was 15 capsules a day.

Of 50 patients treated 47 patients were regarded evaluable, who have been treated with CDA-II for more than 4 weeks.

In the surgery column O means yes, and x means no.

Adverse Effects of CDA-II

Summary of Clinical Efficacy of CDA-II Dr. Kamataro Sano

<http://www.brave-souls.com/learn-from-others/> | Home Adverse Effects cases %

Vinous irritation	17	34
Vinous thrombosis	4	8

Wissenschaftlich bewiesene Immunstimulanz
Aristolochia clematitis
Die Osterluzei

Aristolochia clematitis entfaltet seine Hauptwirkung am Urogenitalsystem, am Gastrointestinaltrakt, an den Venen und an der Haut.
Aristolochia clematitis regt die Phagozytose an.

Es ähnelt in vielen Symptomen Pulsatilla, Sepia, Arnica und Calendula.

Depressionen; wochenlang gedrückte Stimmung mit Neigung zu weinen.
Depressionen in der Pubertät.
Depressionen vor der Regel, besser bei Eintritt der Regel.
Depressionen in der Schwangerschaft, im Klimakterium.

Verdrossen, ärgerlich, mürrisch, will nicht unter die Leute.
Wenn es ihr schlecht geht, ißt sie viel; Kummerspeck (Ign...).
Unruhiger Schlaf vor der Regel; erwacht öfter zwischen 2 und 4 Uhr.

Kopfschmerzen, schlimmer vor und nach der Regel, beim Bücken.
Kopfschmerzen, besser durch kühle Umschläge, in frischer Luft, durch Ingangkommen eines Schnupfens.

Kratzendes Gefühl mit Brennen und Tränenfluß in den Augen, schlimmer beim Lesen und bei hellem Licht.

Gesichtsschmerzen, besser durch lokale Wärme.

Ohrensausen mit Kopfschmerzen.

Stockschnupfen mit Kopfschmerzen, besser in frischer Luft und bei laufender Nase.

Schwindel, Hypotonie, Kollaps, schlimmer bei Stockschnupfen.

Wäßriger reichlicher Schnupfen mit viel Niesen immer morgens von 8-9 Uhr.
Mundwinkeleinrisse (Arum-t., Cund...); Herpes labialis (Med., Nat-m., Rhus-t., Sep....).

Zahnschmerzen, Wurzelentzündungen, schlimmer durch Kaltes, besser durch Warmes.

Nasen-Nebenhöhlen-Rachenkatarrh; Heiserkeit; trockener Hals; geschwollene und gelb belegte Tonsillen, schmerzhaft beim Schlucken.
Kitzel- und Reizhusten, schlimmer morgens zwischen 2 und 4 Uhr.

Asthma bronchiale.

Nervöses Herzklopfen, unregelmäßiger Puls, Ohnmachtsneigung, Kollaps, Platzangst.

Elendgefühl, Schwindel und Schwarzwerden vor den Augen bei Hunger.

Heißhunger bei Mensesbeschwerden, Hungergefühl, Heißhunger trotz Übelkeit.

Gastritis; Übelkeit mit saurem und bitterem Erbrechen, Schwindel und Frieren.

Gallenkolik. Infektiöse Gastroenteritis.

Durchfall nach Milch; Durchfall nach jeder Mahlzeit; plötzlicher Durchfall, erreicht kaum die Toilette; infektiöser Durchfall mit Abgang von klarem Schleim und starkem Tenesmus mit folgendem Analprolaps; chronische Enterokolitis mit frustranem Stuhldrang, mit anhaltendem Stuhldrang nach Entleerung (Mer...).

Träger Stuhlgang mit Blähungen; blutende Hämorrhoiden.

Die Magen-Darmaffektionen sind öfter von lebhaften Schmerzen und starkem Frieren begleitet.

Schmerzen in Blase und Harnröhre mit heftigem und häufigem Harndrang, besonders nachts. Zystitis, Pyelitis. Chronische Reizblase durch Kälteeinflüsse (Dulc., Petros., Puls...). Schwangerschaftszystitis (Pop...).

Entzündung und Schmerzen an Prostata, Nebenhoden, Samenbläschen und Samenstrang bei jeder Unterkühlung und Kälte.

Vor und nach der Regel Verschlimmerung des Allgemeinbefindens, der Gemütsverfassung, des Kopfwehs, der Gliederschmerzen, der geschwollenen Beine; bei eintretender Menses durchgreifende Besserung.

Bauchschmerzen und Regelkrämpfe vor den Menses.

Vor der Regel ein schleimig-bräunlicher Fluor.

Menses verstärkt mit großen Blutklumpen, selten schwächer und kürzer als gewöhnlich.

Hypophysäre und ovarielle Insuffizienz (Puls., Sep...).

Sekundäre Amenorrhoe, Oligomenorrhoe, Hypomenorrhoe.

Amenorrhoe nach Geburt, während Laktation, auf der Flucht, im Lager. Sterilität.

Verspätete Menarche (Aur., Calc-c., Nat-m., Puls., Sep...).

Krampfadern in der Schwangerschaft (Coll., Ferr., Ham., Mill., Puls...).

Retention des toten Fötus. Abort.

Für einen leichteren Geburtsverlauf (Cimic., Caul., Puls...), Wehenschwäche (Caul...).

Stockende Lochien (Lach...), gegen Thrombose im Wochenbett.

Seit Einnahme der Pille gesundheitlich angeschlagen (Agn., Carc., Lach., Plat.,

Thuj...).

Verfrühter Eintritt der Wechseljahre.

Blutiger Fluor bei alten Frauen.

Libidinöses juckendes Ekzem der Vulva, Juckreiz besser durch Bewegung.

Heftig juckende Ekzeme, präklimakterisch und während der Wechseljahre, Juckreiz besser durch Bewegung.

Pubertätsakne (Jug-r., Puls., Sel...).

Mastodynie (Aster., Con., Phyt...); Schmerz und Härtegefühl in der linken Mamma.

Klimakterische Arthropathie der Kniegelenke (Sep...).

Stechende, reißende Muskel- und Gelenkschmerzen, schlimmer in der Ruhe, besser durch Bewegung, durch Eintritt der Regel oder durch Eintritt eines starken, schleimigen, blutigen Ausflusses.

Bei Überanstrengung von Muskeln und Sehnen durch schweres Heben.

Die Beine sind schwer wie Blei, vor der Regel geschwollen bis an die Knöchel, besser bei Eintritt der Regel.

Akrozyanose; Hände geschwollen und blau, besser bei der Regel.

Zyanose der Unterschenkel bei jungen Mädchen (Puls...).

Spannen der Krampfadern vor der Regel.

Phlebitis (Ars., Ham., Puls.); Phlegmasia alba dolens (Arn., Bufo, Ham., Puls., Sep...). Ulcus cruris (Carb-v., Fl-ac., Lach...).

M. Raynaud (Cupr., Kresol, Proteus, Sec.; Tab...). Frostbeulen (Abrot., Agar....).

Teleangiektasien (Abrot., Bell-p., Cort., Fl-ac.; X-Ray...).

Innerlich und äußerlich ein bewährtes Wundheilmittel (Calend...).

Bei Wunden und Blasen durch Druck und Quetschung der Haut, Dekubitus, Blasen an Händen und Füßen, Brandblasen, Sonnenbrand (Arsen, Canth....).

Verletzte, gequetschte Fingerspitzen (Hyp...).

Infektionsprohylaxe bei frischen Wunden (Arn., Calend., Echin...).

Kleine schlecht heilende Verletzungen, infektiöse eitrige Prozesse (Anthr., Carb-v...).

Sezernierende, nicht epithelisierende Fisteln.

Krustiges Ekzem auf der Kopfhaut mit heftigem Jucken.

Pickel und Bläschen im Gesicht und an verschiedenen Körperstellen.

Ausgedehntes Ekzem am Hals, juckend und brennend.

Erysipelartiger Ausschlag am ganzen Rumpf, weniger an den Extremitäten.

Erythema nodosum (Abrot., Kali-i., Puls., Rad-br...), Erythema migrans.

Dermatitis, Intertrigo, allergische Exantheme.

Nachtschweiße (Carb-v., Puls., Sep-.Thuj...).

Frösteln, Frieren, allgemeine Frostigkeit.

Frieren bei der Regel.

Müdigkeit, Schwäche, Hypotonie, Kollapsneigung.

Zerschlagenheit.

Gewichtszunahme, Fettsucht.

MODALITÄTEN:

Verschlimmerung:

- vor und nach der Regel
- bei Ausbleiben einer Sekretion
- durch Kälte
- in der Ruhe
- morgens 2 - 4 Uhr und nach dem Aufstehen
- in Pubertät, Schwangerschaft und Klimakterium

Verbesserung:

- während der Regel
- durch Absonderungen wie Schnupfen und Fluor
- durch lokale Wärme
- durch frische Luft
- durch Bewegung

MIASMATISCHE BETRACHTUNG:

Im Arzneimittelbild von Aristolochia sind Symptome der syphilitischen Tuberkulinie erkennbar.

Praxis und Labor

Aristolochiasäure

Aristolochic acid AS1 oder AS2 (Osterluzei)

Aristolochiasäuren kommen als natürliche Pflanzeninhaltsstoffe in Aristolochia-Arten vor. Sie zeigen in verschiedenen biologischen Testmodellen eine mutagene Aktivität. Die Kanzerogenität in Maus und Ratte wurde nachgewiesen (1,)

***1. Grund**

Die Fa. Madaus hat im Jahre 1981 die damalige homöopatische Dosierung von 0,15 mg (nullkommafünfzehn-milligramm) um das **600 (sechshundertfache)** erhöht um die Wirkung als Krebsmittel zu prüfen. Da aber Aristolochic acid eine Säure ist, musste kommen was bei jeder Übersäuerung kommen muß: es entstanden durch die orale Einnahme Magenkarzinome. Dieses meldete die Fa. Madaus dem Bundesgesundheitsamt und daraufhin wurde Aristolochic acid vom Markt verbannt. Es wurde im asiatischen Raum weiterhin Aristolochic acid in hoher Dosierung vermarktet. Diese hohen Dosierungen haben wegen der Giftigkeit von Aristolochic acid Nierenschäden verursacht. Jede Substanz hat ihre Giftigkeit für unseren Organismus, es ist nur eine Frage der Dosierung. Selbst normales Kochsalz in einer Konzentration von 100 Gramm ist tödlich.

Da die Immunstimulanz von Aristolochic acid wissenschaftlich bewiesen ist, reicht die Dosierung von 0,15 Milligramm je Tablette aus um alle Phagozyten / TLymphozyten (killer-cells) für mindesten 3 Stunden voll zu aktivieren, d.h. diese Fresszellen werden aggressiv gegenüber nicht – intakte und körperfremde Eiweisszellen (wie Zellveränderungen durch Krebs, Bakterien, Viren etc.).

Natürlich nützt die beste Immunstimulanz nichts, wenn nicht genügend TLymphozyten im Blut vorhanden sind. Im Blutbild kann die Anzahl leicht festgestellt werden. Liegt diese Anzahl weit unter dem Normalwert, so ist eine Thymustherapie dringend angeraten. Weisse Blutkörperchen werden erst dann TLymphozyten sobald sie durch die Thymusdrüse gewandert sind. Hier spielt die Substanz Thymosin eine entscheidende Rolle.

Bei der homöopatischen Dosierung von 0,15mg je Tabl. wurden bisher keine Vergiftungserscheinungen beobachtet.

Glucuronsäure

Glucuronsäure (bzw. **Glucuronat**) findet sich in pflanzlichen und tierischen Organismen und ist ein Derivat der Glucose, von der sie sich nur durch die Substitution der Hydroxygruppe am sechsten Kohlenstoff durch eine Carboxylgruppe unterscheidet.

Im Stoffwechsel dient die Substanz der Entgiftung (Phase II der Biotransformation): Gift- und Arzneistoffe oder auch Steroidhormone wie das Östrogen werden durch Verbindung mit Glucuronsäure wasserlöslich gemacht.

Die Säure löst sich in Wasser und Alkohol, ihr Schmelzpunkt liegt bei 165°C. In der kristallinen Form zeigt sich Mutarotation.

Der Kombuchapilz dagegen benötigt für sein Wachstum und seine Nährstoffumsetzung Sauerstoff. Der Chemiker nennt diese Art der Gärung aerob. Es werden nicht nur Milchsäure sondern auch verschiedene andere organische Säuren produziert, unter denen vor allem die **Glucuronsäure** wegen ihrer entgiftenden Wirkung wertvoll ist. Dr. Maxim Bing schreibt dazu: "Nach meinem Dafürhalten spricht einiges dafür, daß die beobachteten guten Wirkungen des Pilzes bei Gicht, Rheuma, Arthritis usw. damit erklärt werden können, daß im Körper abgelagerte Schadstoffe durch Konjugation mit der im Getränk enthaltenen Glucuronsäure wasserlöslich und nierengängig gemacht und mit dem Harn ausgeschieden werden." Bei der Konjugation werden körperfremde und körpereigene Stoffe mit Glucuronsäure zu Glucuroniden verbunden, die man auch "gepaarte Glucuronsäure" nennt.

Die Glucuronsäure und die Gluconsäure

Bei Bazarewskis (1915) Versuchen mit dem Kombucha-Teepilz war bereits deutlich **Glucuronsäure** ($C_6H_{10}O_7$) bemerkbar. Außerdem wird **Gluconsäure** ($C_6H_{12}O_7$) gebildet. Sowohl Glucuronsäure als auch Gluconsäure entstehen in komplizierten biochemischen Vorgängen durch Oxidation des Traubenzuckers. Beide Säuren werden, ähnlich wie im Stoffwechsel der Kombuchakomponenten, auch im menschlichen Organismus gebildet.

Hans Irion, damaliger Direktor der Staatlich anerkannten Drogisten-Akademie in Braunschweig erwähnt in seinem "Lehrbuch für Drogistenfachschulen" vor allem die Gluconsäure und die Vitamine als besonders wirksame Produkte des Teepilzes, die eine auffallende Belebung des gesamten Drüsensystems des Körpers und eine Förderung des Stoffwechsels bewirken. Auch Arauner (1928) äußert, daß als besondere Merkwürdigkeit die Gluconsäure auftrete, "welcher neben Milchsäure wohl hauptsächlich die günstige Wirkung bei Gefäßverkalkung bei alternden Leuten zugeschrieben werden darf."

Die wichtigste in Kombucha enthaltene Säure ist mit Sicherheit die **GLUCURONSÄURE**. Ihre Bedeutung ist wissenschaftlich anerkannt. Sie finden in jedem medizinischen Nachschlagewerk bestätigt, daß Glucuronsäure eine Entgiftungsfunktion hat. Durch Reaktion (Konjugation) mit Glucuronsäure werden körpereigene (z.B. im Dünndarm bei gesteigerten Fäulnisvorgängen vermehrt auftretende Phenole) und körperfremde Substanzen (z.B. Pharmaka) wasserlöslich gemacht und damit entgiftet und ausgeschieden. Dazu folgende Erläuterung:

Glucuronsäure bildet leicht Glucuronoide. Damit bezeichnet man Verbindungen der Glucuronsäure mit anderen Substanzen, die dadurch ausscheidungsfähig gemacht werden. Neben schädlichen von außen in den Körper eingedrungenen Schadstoffen werden auch körpereigene Stoffe, z.B. Bilirubin, auf diese Weise in eine wasserlösliche Form gebracht und über Urin oder Galle ausgeschieden.. Die giftigen Substanzen werden

durch Kopplung (Konjugation) an die Glucuronsäure gepaart. Man nennt die Glucuronoide deshalb auch gepaarte Glucuronsäure.

Die Glucuronsäure entsteht in der gesunden Leber. Sie bindet in der Leber körpereigene Stoffwechselgifte und in den Körper gelangte körperfremde Umweltgifte, die dann über die Galle in den Darm und über die Nieren in den Harn abgeführt werden. Von der Glucuronsäure gebundene Gifte können im Darm und im Harnsystem nicht wieder resorbiert werden. Somit leistet die Glucuronsäure eine außerordentlich wichtige Entgiftungsfunktion. Der gesunde Organismus kann sie in der Leber unter normalen Bedingungen ausreichend herstellen, so daß eine hinreichende Entgiftung im allgemeinen gewährleistet ist. Kritisch wird es in einer Umwelt mit übermäßig vielen Giften sowie in einem mit viel körpereigenen Stoffwechselgiften belasteten Körper. Die nach und nach immer mehr geschwächte Leber schafft es nicht mehr, hinreichend Glucuronsäure zu produzieren. Dadurch wird dann die Entstehung von Krebs und anderen Krankheiten begünstigt. Vor allem bricht das körpereigene Abwehrsystem (RES) zusammen.

Weitere wissenschaftliche und fundierte Einzelheiten (in englischer Sprache) zum Glucuronsäure-Zyklus finden Sie unter (www.bluemarble.de/Norbert/kombucha/kombucha.htm).

Glucuronsäure ist außerdem am Aufbau gewisser Polysaccharide und polysaccharidähnlicher Verbindungen beteiligt, zum Beispiel:

- **Hyaluronsäure**, die in der Synovialflüssigkeit (Gelenkschmiere) vorkommt, wichtiger Bestandteil des Bindegewebes ist und sich im Glaskörper des Auges, in der Haut und in den Knochen findet. Sie macht bis zu 55% der Grundsubstanz der Haut aus. Hyaluronsäure ist Kittsubstanz zwischen den Zellen, hat eine hohe Wasserbindungskapazität und fördert die Leistung der am Wundheilungsprozeß beteiligten Zellen. Sie beschleunigt die Zellerneuerung auf natürliche Weise und unterstützt dadurch den Reparaturmechanismus der Haut und des Unterhautbindegewebes.

Bei Insulinmangel ist die Synthese von Hyaluronsäure vermindert, ebenso durch Kortison. Daraus resultiert eine bessere Ausbreitungsmöglichkeit von Bakterien und eine schlechtere Wundheilung, z.B. bei Diabetikern.

Außerdem ist die Glucuronsäure beteiligt an dem Aufbau der **Chondroitinschwefelsäure**, die den Hauptbestandteil der Trockenmasse des Knorpelgewebes bildet. Die Glucuronsäure ist darüber hinaus ein Baustein der **Mukoitinschwefelsäure** (Magenschleimhaut, Glaskörper des Auges) und von **Heparin**.

So ist es nicht verwunderlich, daß Kombucha mit gutem Erfolg auch bei **Bindegewebsschwächen, Arthrosen und Arthriden, Magenschleimhautschäden und Leiden des Augenglaskörpers** angewandt wird. Auch bei **Thrombosen und Thrombophlebitiden** ist sie hilfreich, ebenso bei allen Gebrechen, die auf **Ablagerungen** im Körper beruhen, wie **Gicht und rheumatische Erkrankungen**.

Die Erfahrungen des Arztes Dr. Valentin Köhler mit der Glucuronsäure

Der Arzt **Dr. Valentin Köhler** hatte 1961 in der Zeitschrift "Ärztliche Praxis" unter dem Titel "Glucuronsäure macht Krebspatienten Mut" die Diskussion über den therapeutischen Einsatz von Glucuronsäure angeregt. Glucuronsäure ist eines der Produkte, die während des Gärprozesses in dem Kombucha-Tee produziert werden. Dr. Köhler berichtete damals über ermutigende Ergebnisse bei der Behandlung von Krebspatienten mit Glucuronsäure.

Die möglichst lange Einwirkung von Glucuronsäure vermag eine Zunahme der körpereigenen Abwehr und möglicherweise auch der Interferon-Produktion herbeizuführen. Die Entgiftungsfunktion der Glucuronsäure geht einher mit einer Besserung des Allgemeinbefindens und des oxidativen Stoffwechsels.

Überraschende Erfolge konnte Dr. Köhler auch bei der Behandlung kranker Bäume beobachten. Zur Lösung des Baumtod-Problems wurden an verschiedenen Instituten wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt. In dem von Hans Kaegelman herausgegebenen Buch "Sofortheilung des Waldes" berichten die Drs. Valentin und Julian Köhler (1985) über die lebensschützende Funktion der Glucuronsäure in der Natur. Durch Verbindung mit Nährstoff-, Spuren- und Schwermetall-Ionen werden Aufbauprozesse ausgelöst bzw. beschleunigt. Die Fähigkeit der Glucuronsäure, Verbindungen mit Fremd- bzw. Eigen-Schadstoffen einzugehen, bewirkt einen Schutz für die pflanzliche Zelle. Mehr als 200 Stoffe können auf diese Weise unschädlich gemacht werden, auch solche, die im sauren und radioaktiven Regen enthalten sind sowie Schwefeldioxid, Nitrite, Ozon. Die der Glucuronsäure zukommende Schutzaktivität bewahrt nach Dr. Valentins Forschungen auch die Genetik der Pflanze vor Wachstumsstörung bzw. fördert deren Wiederherstellung im weiteren Wachstumsverlauf. So war in Versuchen mit Glucuronsäure sogar die Rückzüchtung von "hängenden Geranien" (sie wuchsen wieder hoch) und Trauerbirken (sie wuchsen wieder aufrecht) möglich: genetische Beeinflussung!

Glucuronsäure findet sich, wie im menschlichen Körper, in der Natur vor allem in Algen, Pilzen, Harzen, Gummi arabicum, auch in der Mistel, sowie in sämtlichen schleimigen Substanzen - angefangen von den Schnecken bis zu der schleimigen Haut der Fische. Sie findet sich auch in der schleimigen, etwas gallertartigen Masse des Teepilzes und wird dem Organismus niederdosiert im Sinne einer Langzeittherapie durch den Kombuchatee zugeführt.

Glucuronsäure ist der Partner des Enzyms Beta-D-Glucuronidase. Sie induziert in kleinen Mengen die Synthese dieses Enzyms, das heißt sie löst die Entstehung dieses Enzyms aus bzw. verstärkt seine Entstehung. Die Beta-D-Glucuronidase ist am Abbau der Schadstoffe im Körper beteiligt. Die Abfälle werden von Lysomen aufgenommen und sozusagen "verdaut". Lysomen sind kleine Körperchen (Zellorganellen) innerhalb der Zelle. Bei Enzymdefekten der Beta-D-Glucuronidase werden Viren, Bakterien, entartete Zellen usw. von den Lysomen bzw. deren Enzymen nicht mehr optimal beseitigt und es kommt zur Anhäufung in verschiedenen Organen. Im Körper können Stressoren, wie Krebszellen, Viren usw. jahrelang vorliegen. Sie werden aber durch die optimale Enzymtätigkeit der Beta-D-Glucuronidase unterdrückt. Der Zeitpunkt ihres Auftritts ist gekommen, wenn die Beta-D-Glucuronidase unnormal absinkt.

Die von der Glucuronsäure beeinflusste Beta-D-Glucuronidase hat eine zentrale Funktion in dem sogenannten Compound-Degradations-Stoffwechsel (Aufbau- und Abbau-Stoffwechsel). Je schneller die Compound-Degradation abläuft, desto langsamer ist die Alterung. Man kann diese Tatsache auf die Formel bringen:

- **Jungsein, Wohlbefinden = beschleunigte Compound-Degradation**
- **Alter, Krankheit = verzögerte Compound-Degradation.**

Die wissenschaftlich dokumentierte schnellere Zellalterung im Alter ist also eine Folge der langsamer ablaufenden Compound-Degradation. Die Beta-D-Glucuronidase wirkt mit in diesem fundamentalen chemisch-physikalischen Prozeß. Die Beta-D-Glucuronidase kann durch die Gabe von Glucuronsäure beeinflusst werden.

Der Umweltbezug von Beta-D-Glucuronidase bzw. kleiner sie synthetisierender Glucuronsäuremengen sind von wesentlicher ökologischer Bedeutung in unserer Zeit, in

der wir vielen chemischen, physikalischen und auch psychischen Stressoren aus der uns umgebenden Umwelt ausgesetzt sind, die unsere Widerstandskraft schwächen, die Tätigkeit der Lysomen erschöpfen und krankhafte Zustände entstehen lassen.

Versuche haben gezeigt, daß die Compound-Degradation mit Glucuronsäure wieder belebt werden kann. Alles was Wohlbefinden fördert, wie seelische Gelassenheit, ausgeglichene Nahrung und Lebensweise, Vitamine usw. in den erforderlichen Mengen, schützt auch das optimale Niveau der Serum-Beta-D-Glucuronidase vor Abschwächung.

Wie man hört, steigert und konserviert das Trinken des Kombuchageetränks das Wohlbefinden. Wenn die in Kombucha enthaltenen Dosen an Glucuronsäure das Wohlbefinden stabilisieren und regenerieren - durch Stimulation der Beta-D-Glucuronidase - so kann hier bei degenerativ verändertem Zellzustand im Sinne einer Langzeitbeeinflussung die Bedeutung durch Verhütung und Revitalisierung liegen.

Die Erkenntnisse aus Dr. Köhlers Untersuchungen können auf alle menschlichen Zellen übertragen werden: Wenn die Ab- und Aufbauvorgänge im menschlichen Stoffwechsel durch das Zuführen geringdosierter Glucuronsäure, die im Kombuchageränk enthalten ist, auf dem optimalen Niveau gehalten werden, so ist damit ein Zusammenschluß gefunden zwischen wissenschaftlichen Daten und einem Naturprodukt, das zur Zeit überwiegend noch in der Laienwelt bevorzugt wird. Hier zeigt sich eine Hilfsmöglichkeit für die durch Umweltschadstoffe mehr und mehr gefährdete Menschheit. Durch Glucuronsäure werden die "Stör-Produkte" im menschlichen Körper zu Endprodukten abgebaut, ausgeschieden und damit unschädlich gemacht. Diese Entgiftungsfunktion der Glucuronsäure nützt dem vielseitigen Funktionieren der Zellen. Das zeigt sich dann bei vielen Menschen in einer Steigerung der körpereigenen Abwehrkraft gegenüber den von vielen Seiten auf uns einstürmenden Schadstoff- und Umweltbelastungen, einer Wiederbelebung der geschädigten Körperzellen und einer Wiederherstellung und Festigung des Wohlbefindens. Wenn viele Leute sagen, sie bekämpfen mit Kombucha nicht unbedingt irgendeine bestimmte Krankheit, sondern trinken das Getränk, damit ihr Wohlbefinden gewährleistet ist, so liegt hier ein Anknüpfungspunkt für ein Hand-in-Hand-Gehen wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Volksmedizin vor.

Vitamin B15 – Aprikosenkern-Extrakt (aus süßen Aprikosenkernen) (Pangamsäure, Dimethylglycyl, DMG)

Pangamsäure regt den Sauerstoffumsatz in den Gewebezellen an, verbessert die Sauerstoffversorgung vor allem bei erhöhter Muskeltätigkeit und vermindert Müdigkeitserscheinungen. Unterstützt den Leberstoffwechsel. Antioxidative Wirkung.

Mangelerkrankungen: nicht bekannt

Quellen: Bierhefe, unpolierter Reis, Vollkorn, Kürbiskerne, Sesamsamen.

Vitamin B15 erhöht die Widerstandskraft des Organismus gegenüber Hypoxien (Sauerstoffmangel), die verschiedene Ursachen haben können, indem es den Kreatinanteil (stickstoffhaltige Substanz des Muskelgewebes) und den Kreatin-Phosphatanteil (energiereiche Verbindung) im Herzmuskel und in der gesamten Skelettmuskulatur sowie den Glykogenanteil in den Muskeln und in der Leber, erhöht.

Im letzteren Fall sorgt es dafür, dass mehr Sauerstoff zu den Muskeln transportiert wird. Die Pangaminsäure steigert die Gewebeatmung. Außerdem wird durch die Wirkung auf das Glykogen (Stärke der Leber) die Ausdauer erhöht. Man weiß, dass der Glykogenanteil eine wesentliche Rolle bei einer längeren, körperlichen Betätigung spielt, vor allem, wenn diese sehr anstrengend ist. Die Pangaminsäure erhöht die Ausdauer indem sie den Verbrauch von Glykogen herabsetzt.

Vitamin B15 ist nicht toxisch.

Anwendungsgebiete und Wirkungen:

- **Ermüdungserscheinungen, Erschöpfung, besonders nach Muskeltätigkeit,**
- **Muskelverkrampfungen,**
- **Blutkreislauf**
- **geplatzte Äderchen, Zellulitis, Ekzeme**
- **Vitamin B 15 (Pangamsäure) regt Sauerstoffumsatz in den Gewebezellen an,**
- **verbessert die Sauerstoffversorgung vor allem bei erhöhter Muskeltätigkeit**
- **und vermindert Müdigkeitserscheinungen (Muskelkater und -krämpfe),**
- **senkt den pH-Wert im Blut,**
- **entspannt die Muskeln,**
- **unterstützt die Lebertätigkeit, hilft der Leber, besser mit Giften und Zellschäden fertigzuwerden.**

ProVitas B15 wird ausschließlich aus natürlichen Rohstoffen hergestellt und deshalb vom Körper leicht assimiliert und besonders gut verwertet.

Hinweis: Die Aufnahme über einen längeren Zeitraum ist unbedenklich.